Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 245. Donnerstag, 20. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger in das Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnementsannahme werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer bis Ausgabetags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 53. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Ratskanzlei eingesehen werden können:

Aerzteordnung vom 15. August 1904. Verordnung zur Ausführung der Aerzteordnung: vom 15. August 1904. Verordnung, die Wahl von außerordentlichen ärztlichen Mitgliedern des Landesmedizinalkollegiums betreffend; vom 15. August 1904. Verordnung, die pharmazeutischen Kreisvereine und die Wahl von außerordentlichen pharmazeutischen Mitgliedern des Landesmedizinalkollegiums betreffend; vom 15. August 1904. Verordnung zur Ausführung des Gewerbegerichtsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. September 1901 (R.-G.-Bl. S. 353 flg.), sowie des Gesetzes, betreffend Kaufmannsgerichte vom 6. Juli 1904 (R.-G.-Bl. S. 266 flg); vom 24. August 1904. Bekanntmachung, die Abänderung des § 125 Ziffer 2a der Deutschen Wehrordnung betreffend; vom 1. September 1904. Verordnung, die Vertretung des Reichs-(Militär-)Fiskus vor Gericht betreffend; vom 2. September 1904. Verordnung, die Verleihung des Enteignungsrechtes für den Bau einer neuen öffentlichen Straße von Aue nach Zschorlau betreffend; vom 10. September 1904. Bekanntmachung, betreffend Berichtigung zu der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 veröffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Stäbe der Kommandobehörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee: vom 15. September 1904. Verordnung, die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Beförderung von Vieh, einschließlich von lebendem Geflügel auf Eisenbahnen betreffend; vom 16. September 1904. Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Troppau über Katharein und Pilsch nach Bauerwitz. Vom 9. Januar 1904. Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Erzeugnissen und Gerätschaften des Weinbaues in den deutsch-luxemburgischen Grenzbezirken. Vom 30. September 1904. Verordnung, die Viehzählung vom 1. Dezember 1904 betreffend; vom 1. Oktober 1904. Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung der Rayons für die Festung Cuxhaven. Vom 3. Oktober 1904. Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. Vom 3. Oktober 1904. Allerhöchste Order, betreffend Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß der Aufstände der Bondelswart-Hottentotten und der Hereros in Südwestafrika 1903/04. Vom 29. September 1904. Verordnung, die Messungen bei Grundstücksteilungen betreffend; vom 1. Oktober 1904. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betreffend; vom 1. Oktober 1904. Verordnung, die Einfuhr von Tieren des Pferdegeschlechtes aus Oesterreich-Ungarn nach Sachsen betreffend; vom 1. Oktober 1904. Bekanntmachung, die weitere Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 14. Juni 1900 betreffend; vom 7. Oktober 1904. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Weißenberg nach Radibor betreffend; vom 7. Oktober 1904.

Riesa, am 18. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Dehne. Fnd.

Die zum Neubau der hiesigen Turnhalle erforderlichen **Tischlerarbeiten** werden hiermit ausgeschrieben.

Formulare zu Preisangeboten können im hiesigen Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 26. Oktober 1904 vormittags 10 Uhr

im Rathaus, Stadtbauamt, abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote findet an demselben Tage vormittags 11 Uhr statt.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter der Eröffnung beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Riesa, den 20. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.
Bürgermeister **Dr. Dehne.**

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Pfarramt gibt hiermit bekannt, daß nächsten Sonntag im **Gedächtnisgottesdienst** für die **Fahnenfestionen** der Kirchenparade haltenden Vereine und Korporationen auf dem Altarplatze der Kirche Stühle bereit gestellt sein werden.

Riesa, 20. Oktober 1904.

Das ev.-luth. Pfarramt.
Friedrich.

Bekanntmachung,

die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betr.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 10. November 1904

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei Letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Gröba, am 20. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.
Scheibe. H.

Die Gebäude des vormaligen **Gasthofes** zur **„sächsischen Krone"** am Bahnhofe Oschatz werden **Montag**, den 24. Oktober 1904 von vorm. 10 Uhr ab **auf Abbruch** gegen sofortige Barzahlung versteigert. Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. Oktober 1904.

— Unsere städtischen Kollegien hielten gestern abend in dem Rathaus-Sitzungssaale eine Trauerfeier zu Ehren Sr. Majestät des hochseligen Königs Georg ab. Der Saal war hierzu schwarz drapiert und mit einer wundervollen Pflanzengruppe, aus der das Bildnis des verstorbenen Königs hervorleuchtete und die durch das Licht zweier vielflammiger Kronleuchter und anderer Lichtkerzen ein stimmungsvolles Aussehen hatte, dekoriert. Bereits um ¾8 Uhr hatten sich die Herren Mitglieder des Rates und der Stadtverordneten, sowie die älteren Beamten des Rates in der Feier entsprechendem Anzuge eingefunden. Punkt 8 Uhr, zur Stunde des Beginnes der Beisetzungsfeierlichkeiten der irdischen Hülle Sr. Majestät des Königs Georg betrat der Herr Bürgermeister Dr. Dehne den Saal, begrüßte die sämtlichen Herren Anwesenden und begann mit warmen, herzlichen Worten die Gedächtnisrede, die von allen stehend angehört wurde und die also lautete:

Hochgeehrte Herren!

Zwei Jahre und wenige Monate nur sind vergangen, seit wir zur selben abendlichen Stunde hier zusammentraten zu einer stillen ernsten Feier, um Abschied zu nehmen von dem unvergeßlichen König Albert, dessen irdische Hülle man zu jener Stunde in die Gruft senkte. Und heute schon hat uns die stille Abendstunde wiederum zu einer Totenfeier zusammengeführt, denn wiederum steht die sächsische Fürstengruft geöffnet, um eines Königs Leiche aufzunehmen:

König Georg ist tot!

Als der große greise König Albert die Augen schloß, da war die Trauer allgemein im sächsischen Lande, allgemein aber auch die tröstliche Gewißheit, daß das Leben des Verblichenen reich an Sonnenschein, reich an Erfolgen, reich an Glück und Freude gewesen sei.

Und heute? — Auf dieses Königs Bahre fällt nicht der Glanz einer langen, erfolgreichen Regierung, nicht der milde Schein eines heiteren, freudevollen Lebensabends. Wir wissen es: als ein müder Pilger ging er heim, der das Tal des Lebens viel mehr im dunklen Schatten des Kummers und Herzeleids als im heiteren Sonnenscheine des Glücks durchwandern mußte. Als König und als Mensch ist ihm das Schwerste nicht erspart geblieben. Er bestieg den Thron zu einer Zeit, als das Erwerbsleben seines Volkes aufs tiefste darniederlag, als die Finanzen des Staates sich unheilvoll zerrüttet zeigten, und da im politischen Leben die wilde Leidenschaft, der Haß gegen die Monarchie als Staatsform in erschreckender Weise im sächsischen Volke um sich griff. Und jetzt, wo sich allmählich die Wandlung zum Besseren vollzieht, wo der kranke Organismus des Staates seiner Heilung entgegengeht, wo neue Hoffnung auf die Zukunft des Vaterlandes die Gemüter belebt, da muß er den Thron verlassen — ein tragisches Geschick!

Härter aber noch war das Los, das ihm als Mensch beschieden war. Er mußte es erdulden, daß der Tod reiche Ernte in seinem Hause hielt. Die erlauchte Gemahlin, die Mutter seiner Kinder, die er herzlich liebte, wurde ihm entrissen auf der Höhe des Lebens. Der Sohn, der nach einer Kindheit voll Angst und Sorgen von einem kränklichen Knaben zu einem frischen Jüngling herangewachsen war, wurde durch einen jähen Unglücksfall hinweggerafft, und jüngst noch mußte die hohe Gemahlin des anderen Sohnes in der Blüte der Jahre dem bitteren Tode folgen. Aber fast schlimmer noch als alles dieses Herzeleid war es, daß der Verewigte als ein Greis von 70 Jahren es erleben mußte, daß die Ehre seines Hauses und seiner Familie von der schrankenlosen Leidenschaft einer Frau auf das Tiefste verletzt wurde.

Wahrlich, was auf die Schultern König Georgs an Sorgen um sein Land und um sein Haus während seiner kurzen Regierungszeit gelegt wurde, ist eine Last, die selbst ein Jüngerer und Kräftigerer kaum hätte ertragen können. „Vielleicht wäre ein weniger hochherziger Monarch verzagt". Diese Worte aus dem Aufrufe unseres neuen Landesherrn enthalten eine ernste Wahrheit. Es erforderte wirklich ein großes Maß von Hochherzigkeit und insbesondere auch von Pflichtgefühl des greisen Fürsten, um trotz aller Enttäuschungen und Fehlschläge, trotz aller bitteren Erfahrungen unbeirrt um Wohle des Volkes **weiter zu arbeiten und nicht zu verzweifeln!**

Und wie ward ihm durch die Schwachheit und Krankheit des Leibes die Erfüllung seiner Pflichten erschwert. Er war ein Greis von 70 Jahren, als er den Thron bestieg; in einem Lebensalter, in dem andere sich der wohlverdienten Ruhe hingeben, nahm er die vielfältigen Pflichten des Herrschers auf sich, denen der hinfällige Körper freilich nicht mehr gewachsen war. Das hat der heimgegangene Fürst wohl gewußt. Die Worte, die er bald nach seinem Regierungsantritte zu einem hohen Beamten äußerte, die Worte: „Es ist zu spät", lassen die wehmütige Resignation erkennen, mit der sich der königliche Dulder in sein tragisches Geschick gefunden hat.

Nun hat sein müder Leib die ersehnte Ruhe gefunden, in dieser Stunde senken sie die sterbliche Hülle König Georgs in die Fürstengruft der Wettiner. Gott gebe ihm den ewigen Frieden!

Aber das nimmer rastende Leben flutet unaufhaltsam weiter und fordert gebieterisch sein Recht: der König ist tot, es lebe der König! In der Vollkraft des Lebens besteigt König Friedrich August den Thron. Ihm, dem neuen Herrn,

entblößen wie in dieser ernsten Stunde in Ehrfurcht unseren Gruß. Gott gebe ihm Kraft und Weisheit, die heiligen, die schweren Pflichten zu erfüllen, zum Wohle des Hauses Wettin, zum Segen des Vaterlandes!

Gott segne den König!

Ich schließe hieran die Mitteilung, daß ich nach vorheriger Rücksprache mit dem Herrn Vorsitzenden des Stadtverordnetenkollegiums heute vormittag an dem Sarkophage des verewigten Fürsten in der katholischen Hofkirche zu Dresden im Namen der Stadt Riesa einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in der Farbe der Stadt niedergelegt habe. Ich bitte hiervon nachträglich genehmigend Kenntnis zu nehmen.

Weiter stelle ich den Antrag, an Se. Majestät König Friedrich August ein Beileidsschreiben und Ergebenheitsadresse abzusenden.

Die Herren Mitglieder beider städtischer Kollegien stimmten diesem Antrage, nachdem der Herr Bürgermeister den Entwurf dieser Adresse vorgetragen hatte, stillschweigend einstimmig zu.

Hiermit hatte die eindrucksvolle Feier ihr Ende erreicht.

— Im amtlichen Teil d. Bl. macht das hiesige ev.-luth. Pfarramt bekannt, daß aus Anlaß des Gedächtnisgottesdienstes am nächsten Sonntag für die Fahnensektionen der Kirchenparade haltenden Vereine und Korporationen auf dem Altarplatze der Kirche Stühle reserviert werden.

— Von konservativer Seite wird großer Wert darauf gelegt, daß das alte s. Zt. gegen die Sozialdemokratie geschlossene und mehrmals erneuerte Kartell der Ordnungsparteien nicht, wie nationalliberale Stimmen nachdrücklich verlangen, zu den Toten gelegt wird. Erst kürzlich trat das offizielle Organ des konservativen Landesvereins für eine Erneuerung ein und jetzt hat ihr wieder der Führer der sächsischen Konservativen Geh. Hofrat Opitz sehr entschieden das Wort geredet. Im konservativen Verein zu Herlasgrün führte er u. a. aus: Nur mit Bedauern könne man es aussprechen, daß die nationalliberale Partei in Sachsen, die mit den Konservativen seit mehr als 20 Jahren bei den Reichstagswahlen Schulter an Schulter gegen die Sozialdemokratie gegangen und gekämpft habe und dem engeren Vaterlande manchen Dienst erwiesen habe, mehrfach durch ihre Organe verkünden lasse, daß sie von der Kartellpolitik zurückzutreten denke. Natürlich sei eine solche Aufgabe des Kartellgedankens, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, tatsächlich eine glatte Unmöglichkeit. Hier seien die Verhältnisse tatsächlich stärker als der Wille; denn es liege auf der Hand, daß, wenn überhaupt an ein Wiederaufkommen der Ordnungsparteien gegen die Sozialdemokratie unter dem gegenwärtigen Reichstagswahlrecht in Sachsen gedacht werden könne, es niemals bei Aufstellung von Sonderkandidaturen und bei gegenseitiger Bekämpfung der Ordnungsparteien, sondern nur durch ihren Zusammenschluß möglich sei. In allen Wahlkreisen näherten sich die sozialdemokratischen Stimmen der absoluten Mehrheit, in vielen hätten sie dieselbe überschritten. Das Gegenteil eines Zusammenschlusses, wie er in Zschopau-Marienberg, Altenburg und Frankfurt-Lebus erfolgreich zustande gekommen sei, würde ja geradezu aller Vernunft Hohn sprechen, würde geradezu Selbstmord für die Ordnungsparteien bedeuten. — Das nationalliberale Leipziger Tageblatt meint dagegen, das Kartell sei von den Nationalliberalen bereits gekündigt. Möglich, daß den Nationalliberalen die ersten Gehversuche ohne Stütze und Stab schwer fielen, möglich auch, daß sie Schlappen bekämen, aber Hoffnung auf die Zukunft dürften sie doch haben. Allerdings müsse die Notwendigkeit zugegeben werden, von Fall zu Fall zu einer Verständigung mit den Konservativen zu gelangen.

— Ueber die Einfuhr von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln von Oesterreich-Ungarn nach Sachsen hat die sächsische Regierung eine neue Verordnung erlassen. Danach dürfen solche „Tiere des Pferdegeschlechts" nur nach vorausgegangener tierärztlicher Untersuchung eingeführt werden. Ausgenommen sind Rennpferde und Pferde, die zu kurzen Vergnügungsfahrten verwendet werden. Auch dürfen Oesterreicher, die nicht weiter als 25 Kilometer von der Grenze entfernt wohnen, die Grenze zu jeder Stunde mit ihren eigenen, an den Pflug oder an ein Lastfuhrwerk gespannten Tieren überschreiten, jedoch nur zum Zweck landwirtschaftlicher Arbeiten oder in Ausübung ihres Gewerbes und unter Beobachtung der bestehenden Zollvorschriften. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Verordnung werden, soweit nicht nach allgemeinen gesetzlichen Vorschriften härtere Strafen eintreten, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, 19. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf einem Neubau der Vorstadt Trachau. Beim Herabwerfen von Gerüsthölzern wurde ein Arbeiter auf den Kopf getroffen, so daß er bald darauf im Krankenhause verstarb.

)(Dresden, 20. Oktober. In der katholischen Hofkirche fand heute vormittag 11 Uhr im Beisein des Königs, der Königin-Witwe, der Prinzen Johann Georg und Max, der Prinzessin Mathilde, der Erzherzogin Maria Josefa, der Erzherzöge Franz Ferdinand und Karl, der hohenzollernschen und württembergischen Herrschaften, der Hof- und Staatswürdenträger, der Hof- und Militärchargen, der Damen und Herren der Hofgesellschaft, der Generalität und der fremden Militärabordnungen ein Trauergottesdienst statt. Unter dem Baldachin stand das Castrum doloris mit den Herrscherinsignien, mit brennenden Kandelabern und einer Ehrenwache umgeben. Aufgeführt wurde Mozarts Requiem unter Hofkapellmeister Hagens Leitung und unter Mitwirkung der Königlichen Kapelle.

)(Dresden, 20. Oktober. Infolge der Agitation des Holzarbeiter-Verbandes haben sich die Industriellen in Dresden und Umgebung gezwungen gesehen, einen Schutzverband zu errichten, der in den letzten Tagen durch hervorragende Firmen der Holzbranche unter dem Namen „Verband der Holzindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden" begründet worden ist. Die Zwecke des Verbandes sind 1) Schaffung einer Zentralstelle zur Wahrung und Förderung der gemeinschaftlichen Interessen im allgemeinen; 2) Anbahnung und Unterstützung von Bestrebungen, die dazu dienen, die Interessen der Arbeitgeber mit den berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer in Einklang zu bringen; 3) gemeinsame Abwehr unberechtigter Ansprüche der Arbeitnehmer. Der Verband der Holzindustriellen beabsichtigt also keine Provokation, sondern er ist lediglich zur Abwehr übertriebener und ungerechtfertigter Forderungen seitens des Holzarbeiterverbandes gegründet worden.

Zittau, 19 Oktober. Abermals verhaftet wurde der Streckenarbeiter Israel aus Seifhennersdorf, der unter dem schweren Verdachte steht, den Lustmord in Seifhennersdorf an dem Hausmädchen Helene Glasky verübt zu haben. Auf Anordnung des Staatsanwalts wurde Israel durch zwei Gendarmen am Dienstag mittag vom Bahnhof Warnsdorf, wo er arbeitete, abgeholt und nach Bautzen in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Zittau. Infolge einer Blutvergiftung hat die Waschfrau Witwe Lichtner, genannt Gärtler in Oberoderwitz ihren Tod gefunden. Die 64 Jahre alte Frau hatte sich beim Reinigen einer Stubendecke durch einen Nagel eine Rißwunde zugezogen, die vermutlich infolge Vernachlässigung eine Blutvergiftung herbeiführte.

Zwickau, 18. Oktober. Aus der Zahl der Bewerber um die durch den Abgang des Stabshoboisten Mahlmann freigewordene Stelle des Leiters der hiesigen Regimentskapelle (9. sächs. Infanterie-Regiment Nr. 133) sind zur engeren Wahl gestellt worden die Herren Stabshoboisten Hagenberger vom Infanterie-Regiment Nr. 139 aus Döbeln, Becker vom sächs. Fußartillerie-Regiment Nr. 12 aus Metz, Lauterbach vom Infanterie-Regiment Nr. 103 aus Bautzen und Aspirant Steinbach vom Infanterie-Regiment Nr. 181.

Zwickau. Am Montag früh kam ein Maurer beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu Fall, schlug mit dem Kopf gegen die Bordkante des Bürgersteigs und blieb bewußtlos liegen. Als er wieder zur Besinnung kam, hatte er die Sprache verloren.

Hohnstein, 18. Oktober. Wenn in einigen Wochen nicht noch günstigere Verhältnisse in der Blumenbranche eintreten, so dürfte, wie von Fabrikanten geäußert worden ist, in absehbarer Zeit gerade diese Hausindustrie, von deren Verdienst sich auch hier viele die Wintermonate durchschlagen, sehr eingeschränkt werden, vielleicht ganz aufhören, was, da die Arbeitsverhältnisse so schon viel zu wünschen übrig lassen, recht sehr zu bedauern wäre. Es können sich daher trübe Aussichten für die Zukunft eröffnen.

Aue, 18. Oktober. Einer Diebesbande von Schulknaben und Fortbildungsschülern ist die Polizei hier auf die Spur gekommen. Diese Burschen haben sich schon seit längerer Zeit in der Hauptsache Geschäftsleute als Opfer ausgesucht und aus deren Läden sowohl Verkaufsgegenstände mit fortgenommen, als auch die Ladenkassen bestohlen. Namentlich haben sie in solchen Ladengeschäften ihr Wesen getrieben, in denen man beim Eintritt in den Laden lange warten muß, ehe jemand herbeikommt. Diese Gelegenheit haben die Bürschchen im vollen Maße zu ihrem Vorteile ausgenutzt.

Falkenstein, 18. Oktober. Heute früh in der vierten Stunde wurden im Uhrengeschäft von Louis Schimpf, Ecke der Wettin- und Schloßstraße, ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, indem ein großes Schaufenster eingeschlagen und von den im Schaufenster ausgelegten Uhren 7 silberne Taschenuhren, 2 Damenuhren und 1 größere Uhr entwendet wurde. Kurz vorher wurde im Hotel Rautenkranz an der Bahnhofstraße eingebrochen und Wein und Zigarren entwendet. Vermutlich hat man es mit denselben Einbrechern zu tun, welche in letzter Zeit das Vogtland unsicher gemacht haben.

Scheibenberg, 19. Oktober. Unsere Stadt befindet sich in großer Wassernot und will deshalb das im Crottendorfer Staatsforstrevier liegende Pfarrbrunnel fassen und nach unserer Stadt leiten. Die Kosten für diesen Wasserbau werden sich auf 40—50000 Mark stellen. Dem Bezirksausschuß zu Annaberg liegt der mit dem Staatsfiskus über Verleihung des Wassers aufgestellte Vertrag zur Begutachtung vor. Der Bau dieser Wasserleitung soll im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Brand bei Freiberg, 19. Oktober. Gestern nachmittag gegen 1/4 6 Uhr ist durch einen beladenen Kohlenwagen vom Zweiggleis Nr. 8612, welcher der Glashütte zugeführt werden sollte, einem taubstummen Mädchen des Glasmachers Knoblauch von hier ein Fuß zerfahren worden.

Frankenberg, 18. Oktober. Das 50jährige Bürgerjubiläum konnte am gestrigen Montag der frühere Webwarenfabrikant, jetzige Rentier Herr August Bartel hier begehen.

Johanngeorgenstadt, 18. Oktober. Am Sonntag abend brach in dem weitläufig gebauten und sehr alten Wohnhause des Handschuhbreiters Franz Feuer aus, jedenfalls durch böswillige Brandstiftung verursacht, wodurch das und die angebaute Scheune mit vielen Vorräten niederbrannte. Geschädigt wurden drei Familien. Leider erlitt Herr Feuerwehrhauptmann Körner durch herabstürzendes Gebälk schwere Verletzungen, sodaß er vom Platze getragen werden mußte; doch ist er außer Lebensgefahr. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Handarbeiter Lohwasser in Haft genommen.

Gräz, 15. Oktober. Gestern früh brannte hier das Wohnhaus der Frau Rittergutsbesitzerin Sonntag total nieder. Ein im Rittergut dienender Knecht, der der Brandstiftung verdächtig ist, wurde am Brandorte verhaftet.

Plauen i. V., 18. Oktober. Der achtjährige Sohn eines hiesigen Agenten hat heute mittag in der Küche seiner Eltern seinem dreijährigen Brüderchen durch einen Schuß aus dem Jagdgewehr des Vaters den rechten Arm zerschmettert. Das Gewehr war vom Vater unentladen in die Ecke der Küche gelehnt worden. Im Krankenhause mußte dem verletzten Knaben der Arm abgenommen werden.

Einen Wilddieb überwältigt und festgenommen hat am Montag früh Jäger Welz auf Langenbacher Flur. Der Jäger befand sich in dem angegebenen Revier auf dem Anstand, als plötzlich ein Schuß in seiner unmittelbaren Nähe krachte und eine Kugel an ihm vorbeipfiff. Welz begab sich nach der Richtung, aus welcher der Schuß gekommen war und bemerkte bald einen Wilddieb, der nun schleunigst die Flucht ergriff. Bei der Verfolgung drehte sich der Wilddieb einmal um und riß sein Gewehr an den Kopf, wagte aber doch nicht zu schießen. Inzwischen rückte ihm Welz immer näher auf den Leib. Auf die Rufe des Jägers, den Wilddieb anzuhalten, drehte sich ein Mann aus Böhmsdorf, der auf der Straße vorausging, um und trat dem Flüchtling mit ausgebreiteten Armen entgegen. Dadurch ist es dem Jäger geglückt, diesen zu ergreifen, ihn zu Boden zu werfen und ihm das Gewehr zu entreißen. Der hilfsbereite Mann war jedoch von dem Wilddieb mit einem Dolchmesser dreimal in die linke Hand gestochen worden. Der Häftling wurde mit in das Dorf Langenbach genommen, und dort, nachdem man durch Leute, die ihn kannten, seinen Namen festgestellt hatte, einstweilen wieder laufen gelassen. Er heißt Winkler, ist 20 Jahre alt und wohnt in Mielesdorf.

Leipzig. Einen guten Fang machte die Polizei am Dienstag abend. Ein mit der bayrischen Bahn hier angekommener junger Mann brachte bei dem im Bahnhof stationierten Schutzmann eine Beschwerde an. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Beschwerdeführer eine sehr gesuchte Persönlichkeit war. Er entpuppte sich als ein Handlungskommis, der am 14. Oktober aus Frankfurt a. M. flüchtig geworden war, nachdem er dort zum Nachteile der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft 4500 Mk. unterschlagen hatte. Von dem Gelde fanden sich noch 3500 Mk. bei dem Ergriffenen vor. — Vermutlich in einem Anfalle von Geistesstörung stürzte sich gestern mittag gegen 1/2 1 Uhr eine aus Mockau gebürtige 30 Jahre alte Opernsängerin aus einem Fenster ihrer in der zweiten Etage eines Grundstücks in der Thomasiusstraße gelegenen Wohnung auf die Straße herab. Die Dame erlitt einen Bruch des linken Unterarmes, sowie starke Quetschungen der Wirbelsäule. Sie fiel auf einen vor dem Hause stehenden Wagen, wodurch der Sturz etwas gemildert ward. Die Unglückliche, welche schwer nervenleidend ist und deshalb auch bereits in einer Anstalt untergebracht war, fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

5. Klasse 146. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 20. Oktober 1904.

5000 Nr. 71106. Carl Otto Hochmuth, Dresden-Plauen.

0212 123 (2000) 549 94 638 514 500 (2000) 306 557 725 499
864 855 492 410 987 671 483 815 (3000) 641 894 **1**872 (1000)
983 217 318 350 969 225 843 (1000) 45 537 555 (3000) 451 381
938 421 556 907 558 899 732 645 169 **2**074 141 866 150 209
89 721 16 339 271 889 751 119 265 99 768 677 (1000) 211 **3**177
238 145 868 (500) 561 360 753 459 304 794 283 935 504 239
4760 165 506 305 141 761 991 639 (3000) 969 261 38 343 644
296 **5**110 776 748 566 (500) 844 977 418 192 376 1 936 653
6767 775 64 669 426 (1000) 252 679 314 615 148 900 205 157
810 506 **7**379 370 81 922 367 238 431 675 486 204 120 782
(500) 61 480 25 **8**797 914 40 187 82 950 (500) 39 740 564 539
899 20 324 569 **9**900 652 939 896 509 722 784 936 340 548
(1000) 488 691 596 695 543 556 933 667 383 97 227 100 765 544
10754 271 992 570 519 269 773 137 727 499 216 215 623
745 331 469 210 189 **11**754 132 479 518 181 531 579 718 679
980 914 487 589 190 279 567 335 843 **12**783 588 456 475 811
555 966 (1000) 265 455 698 604 35 929 **13**644 940 530 119 275
714 (1000) 958 683 518 (500) 856 861 559 563 325 666 (2000)
480 809 753 80 773 **14**084 203 250 716 988 663 335 (500) 245
4 763 (3000) 923 430 165 521 653 104 949 **15**663 438 745 134
513 165 344 386 958 228 581 740 906 928 105 103 501 425 44
412 (500) 618 482 **16**646 832 279 842 186 813 411 516 103 59
261 197 715 961 796 841 874 105 **17**099 189 605 509 212 327
495 223 54 27 812 (1000) 219 619 1 400 210 999 709 596 580
408 **18**000 (500) 24 22 492 45 498 18 (2000) 482 871 92 541
886 849 596 551 310 696 97 882 560 585 312 410 922 797
19558 735 298 122 237 937 756 (3000) 65 771 964 345 770 343
455 725 397 36 741 605 999 532 507 173 181

20867 904 626 601 887 598 290 381 161 536 94 750 217
262 (500) 791 131 (500) 85 547 277 231 477 (1000) 423 915 625
829 **21**162 496 293 (500) 273 (1000) 396 711 50 527 929 275
857 946 541 256 (1000) 271 28 **22**451 596 730 641 806 727 772
833 970 505 905 869 549 894 68 921 81 430 **23**282 175 933 589
957 622 705 (2000) 80 153 345 185 992 (500) 48 273 5 669 404
387 538 **24**185 211 238 342 477 (1000) 977 410 883 1 379 782
691 93 393 852 669 809 685 (3000) 961 **25**141 72 705 130 (500)
281 602 959 453 (1000) 98 370 (2000) 553 964 6 864 400 (2000)
233 770 640 913 (2000) 734 287 563 **26**082 750 970 660 571
125 775 803 538 592 446 989 151 385 239 551 81 789 718 897
165 921 (1000) 607 341 834 23 **27**059 562 493 197 119 291 415
(1000) 715 981 313 429 (500) 882 **28**791 571 296 414 375 117
917 6 930 630 380 995 491 294 873 272 (500) 933 245 322 865
546 393 580 **29**549 210 984 797 900 901 21 720 404 498 489
780 844 176 957 (1000) 464 493 938 679 516 787 565

30282 12 14 133 143 681 905 335 382 655 19 825 716 (2000)
321 590 690 700 455 872 **31**685 569 689 314 51 800 171 154
948 832 45 (1000) 15 576 186 (1000) 285 198 660 670 500 934
32319 599 233 310 82 749 896 829 711 (500) 111 926 483 548
172 226 **33**534 996 10 841 665 642 154 100 839 787 475 843
(3000) 11 (1000) 849 484 **34**120 104 657 82 797 827 149 164
676 707 (1000) 250 841 503 16 (1000) 943 530 65 81 282 **35**042
814 642 451 679 893 765 (1000) 855 232 495 107 58 750 913
336 **36**010 567 631 428 755 760 402 70 609 619 914 27 763
496 753 941 337 863 46 186 994 621 846 **37**248 691 396 (500)
333 834 461 727 791 576 557 675 10 696 597 594 706 906 487
669 570 **38**546 806 32 403 229 107 474 173 18 194 306 852
203 915 863 **39**444 134 286 (500) 202 399 249 898 672 366
189 10 (500) 191 495 233 515 794 270 771 53 123 (3000) 144
241 618 604

40620 173 300 268 394 678 606 16 850 334 30 971 646
423 544 456 295 981 999 891 **41**188 592 744 969 252 431 794
455 909 120 636 809 341 356 245 279 746 682 149 33 170
42865 459 571 297 965 481 406 185 712 484 896 766 394 391
95 858 620 87 462 277 65 198 **43**107 846 (500) 552 530 317
977 579 840 635 28 500 456 915 255 528 712 625 866 26 559
44805 (1000) 373 89 111 (500) 681 408 955 675 567 236 728
817 929 169 96 811 923 **45**541 210 578 601 779 530 850 (2000)
269 (1000) 361 708 314 964 848 164 67 942 **46**414 421 228
(500) 297 381 459 823 238 (1000) 238 929 562 946 924 388 (3000)
513 (500) 313 761 406 292 78 749 667 181 483 718 **47**775 34
337 (1000) 330 438 727 511 80 (1000) 687 943 215 60 118 621
(1000) 627 811 430 501 118 323 327 146 81 **48**074 943 973 351
660 796 26 614 (500) 648 368 836 (500) 793 41 42 845 (500) 658
(2000) 297 559 **49**376 281 427 293 604 674 57 90 99 886 (500)
430 (500) 418 344 851 384 431 766

50632 (500) 987 88 309 976 994 621 888 45 324 894 429
129 103 669 647 251 875 654 286 (3000) 300 653 878 154 [illegible]
[illegible] 13 **51**091 900 397 25 602 798 50 772 (1000) 410 136 [illegible]
729 841 859 267 573 959 759 726 445 632 76 981 397 488 [illegible]
970 (500) 41 **52**712 986 277 804 649 672 35 71 490 604 [illegible]
755 196 789 690 710 644 564 **53**682 772 445 416 [illegible] 217 [illegible]
785 47 241 (500) 89 906 (2000) 429 [illegible]
900 304 88 408 809 629 508 312 [illegible]
(2000) 512 38 770 685 709 241 [illegible]
917 78 219 785 61 835 292 337 742 56 [illegible]
855 **56**699 483 169 558 948 292 595 087 [illegible]
747 758 294 266 529 462 37 **57**188 28 948 474 786 5 587 981
297 191 (1000) 260 997 349 437 **58**424 66 406 806 897 461 [illegible]
145 731 30 499 980 76 305 831 68 512 136 [illegible]
376 481 419 (2000) 760 722 863 **59**184 491 [illegible] 655 [illegible]
879 193 152 618 55 20 710 (500) 866 337 700 816 14 818
60798 501 40 177 665 968 970 804 695 80 563 329 914 110
991 165 858 985 244 790 **61**859 522 (1000) 246 608 601 975
804 180 573 397 654 664 252 484 818 136 **62**006 (1000) 549
552 400 346 635 918 852 172 453 636 714 949 812 71 524 401
887 530 654 **63**233 851 522 442 235 551 725 400 712 492 51
544 720 655 838 636 764 **64**248 85 479 261 966 (1000) 608 173
635 252 408 969 759 146 913 742 797 41 93 (500) 111 761 963
472 135 839 868 169 504 **65**212 695 654 249 152 55 956 21
100 663 823 960 733 906 805 118 2 675 204 493 413 912 142
581 947 910 (1000) 995 **66**405 723 57 915 718 111 330 263 34
867 829 18 189 745 614 747 532 (500) 673 706 2 346 **67**087
532 (500) 187 987 938 764 636 242 148 232 750 568 429 206 570
(500) 192 885 (500) **68**000 975 776 166 209 984 851 721 775
709 200 389 764 120 158 87 51 184 539 813 816 142 24 **69**845
342 637 527 482 841 488 90 796 53 737 397
70441 464 895 18 71 936 (500) 792 401 845 (1000) 368 967
(3000) 601 607 235 635 66 165 99 844 514 838 521 **71**045 578
190 541 106 245 737 505 48 929 130 276 77 945 105 (5000) 342
72145 843 638 918 634 790 730 609 943 170 473 247 929 940
554 403 38 278 720 **73**476 658 96 384 426 806 6 288 691 272
457 712 18 176 174 259 132 295 368 994 576 809 875 (1000) 73
74510 (2000) 577 583 (500) 183 666 736 986 836 502 928 440
636 365 28 192 29 878 427 796 **75**000 724 146 594 (1000) 70
715 511 191 315 175 490 56 763 377 701 200 595 252 193 181
947 281 900 933 207 215 528 829 (1000) 288 703 89 459 3 148
76382 805 908 142 929 67 771 606 842 132 314 107 221 377
51 123 25 (2000) 541 547 255 196 857 406 158 30 **77**000 271
(1000) 115 885 645 697 875 465 881 782 451 155 700 951 229
582 972 213 315 140 579 96 538 571 (2000) 770 **78**528 690 783
109 994 809 683 (2000) 475 971 221 950 846 93 702 683 789
933 427 216 **79**526 719 717 882 851 246 75 894 235 48 502
(500) 447 747 896 310 821 704 409 317 97
80025 (1000) 463 622 69 954 100 742 637 (500) 621 410 760
955 944 206 21 8 976 408 526 356 990 617 78 66 **81**355 551
184 545 (1000) 819 550 904 (500) 827 160 792 951 964 524 596
9 441 **82**882 816 952 508 524 873 841 949 236 619 278 778 771
660 10 27 **83**740 223 319 986 865 959 616 685 553 458 130
(500) 868 105 398 (1000) 117 943 **84**422 668 859 825 937 94
778 198 713 747 135 167 181 947 933 (500) 826 (500) 180 6 329
(3000) **85**068 642 427 182 (1000) 496 287 825 692 25 740 222
595 464 806 711 154 804 662 (2000) 139 547 846 (3000) 889 (1000)
996 912 (1000) 385 33 941 694 **86**973 883 539 614 285 750 398
28 696 (1000) 174 291 289 832 (1000) 115 930 347 518 811 944
820 492 208 167 960 419 515 **87**014 768 952 955 336 812 (2000)
573 239 965 538 (2000) 119 379 (1000) 382 493 395 664 897 744
646 370 162 115 106 17 94 185 346 103 60 546 (1000) **88**302
458 341 531 66 241 89 248 18 338 687 644 **89**155 37 248 712
72 876 580 345 623 808 84 962 142 875 8 168 910 212 717 (500)
581 770 226 (500) 814 402 680 899 427 620 742 347
90410 834 (500) 56 (500) 485 154 (500) 486 541 700 268 596
982 384 823 355 742 777 959 388 89 **91**811 538 212 532 342
887 667 17 460 378 440 594 73 522 809 806 533 55 507 **92**391
767 697 223 (1000) 631 62 412 230 549 386 657 641 116 893
187 964 914 66 912 722 866 113 **93**595 (3000) 156 638 997
588 113 741 913 434 (500) 900 715 734 779 452 (500) 975 **94**183
536 494 475 120 804 488 21 824 14 737 **95**451 960 313 65 172
546 641 293 167 549 62 322 470 949 281 373 170 284 159 356
707 457 (500) 255 889 115 940 20 **96**593 531 54 386 (1000)
431 797 793 668 319 120 563 606 570 64 918 85 (1000) 817 100
381 199 423 14 **97**574 866 930 920 161 908 846 926 335 840
173 360 (1000) 952 190 577 (1000) 137 747 (1000) 150 **98**000
857 535 483 119 982 939 724 792 584 816 475 (1000) 765 891
107 24 391 280 554 489 **99**131 97 362 (3000) 180 834 245 882
869 475 792 577 266 924 614 517 639 827 902 52 310 79 796 (500)

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Prämie à 300,000. Gewinne: 1 à 500,000, 1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 40,000, 3 à 20,000, 2 à 15,000, 4 à 10,000, 20 à 5000, 194 à 3000, 218 à 2000, 491 à 1000.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Oktober 1904.

)(**Hamburg.** Gestern abend wurde die Frau des Konsuls Dirfeld in ihrer Wohnung durch Beilhiebe ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß gestern abend an ihr ein Raubmord verübt wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Ihr Hund wurde ebenfalls getötet. Die Wohnung ist durchwühlt. Die Schmucksachen fehlen.

)(**Straubing.** Im Dorfe Patzkofen wurde der Landwirt Bachner von seinem 18jährigen Dienstknecht Bachner, mit dem er während der Arbeit in Wortwechsel geraten war, erstochen.

)(**Essen.** In Westfeld bei Gelsenkirchen brach ein Anstreichergerüst zusammen. Zwei Lehrlinge erlitten tödliche Verletzungen.

)(**Kriez.** Bei den Ausschachtungsarbeiten auf dem [illegible] wurden durch Geröll mehrere Arbeiter verschüttet und [illegible] getötet.

)(**Petersburg.** Großfürst Kyrill ist zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit gestern abend über Berlin nach Italien abgereist.

)(**Skagen.** Früh morgens kamen in der Aalbecker Bucht, südlich von Skagen, 8 Kriegsschiffe der russischen Ostseeflotte an. Gegen 8 Uhr passierten 8 weitere Kriegsschiffe Hirtsholm, nordwestgehend. Alle Kriegsschiffe gingen in der Bucht vor Anker, wo auch vier Kohlendampfer liegen.

)(**Tanger.** Reutermeldung. In englischen Kreisen herrscht Unbehagen darüber, daß der Sultan auf eine ihm vor einem Monat überreichte energische Einspruchsnote Englands gegen die Konfiszierung des Eigentums El Menebhis nicht nur nicht antwortete, sondern sogar die Verfolgung der Familie El Menebhis fortsetze.

Zum russisch-japanischen Krieg.

)(**Petersburg, 19. Oktober.** Nach Privatmeldungen aus Charbin befindet sich die Station Schahe in den Händen der Russen. Die Japaner seien zurückgeworfen.

)(**Petersburg, 20. Oktober.** Die „Birschewija Wjedomosti" veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit dem Verkehrsminister Fürsten Chilkow. Danach erklärte der Minister alle auswärts verbreiteten ungünstigen Meldungen über die Baikal-Ringbahn für unrichtig. Allerdings habe der Probezug, auf dem der Minister fuhr, vier Tage gebraucht, um 20 Werst zurückzulegen; es sei auch richtig, daß der Zug in einem Tunnel entgleiste. Seitdem sei dergleichen aber nicht mehr vorgekommen und die Züge verkehrten jetzt mit einer Schnelligkeit von 20 Werst die Stunde. Täglich könnten jetzt 16 Züge längs des Sees und über denselben auf Eisbrechern befördert werden, und dies komme der Leistungsfähigkeit der Transbaikalbahn wie auch der sibirischen Bahn gleich. Der Minister betonte sodann, daß, solange die Truppentransporte andauerten, die Beförderung von Privatfrachten über Irkutsk hinaus sehr erschwert bleibe. Abhülfe könne nur durch Benutzung der sibirischen Wasserwege, besonders des Ob-Jenissei-Systems, geschaffen werden. Ein hierauf bezüglicher Entwurf, dessen Durchführung etwa 12 Millionen Rubel erfordern würde, sei bereits ausgearbeitet. Sollten die Truppentransporte noch lange erforderlich sein, so würde die sibirische Bahn auch noch einem Jahr schwerlich dem Handel dienstbar sein können.

)(**London, 19. Oktober.** Der bei der Armee des General Oku befindliche Berichterstatter des „Reuterschen Bureaus" meldet in einer am 19. in Fusan aufgegebenen Depesche: Russische Karten, die von den Japanern erbeutet wurden, zeigen, daß die Russen ihren Rückzug organisiert hatten unter Festsetzung der Punkte, wo während der Verfolgung Widerstand geleistet werden sollte. Dies erklärt die Langsamkeit des Vormarsches der Japaner und den Mißerfolg bei den Versuchen, den Russen den Rückzug zu versperren, die mit sehr großer Geschicklichkeit geleitet wurden.

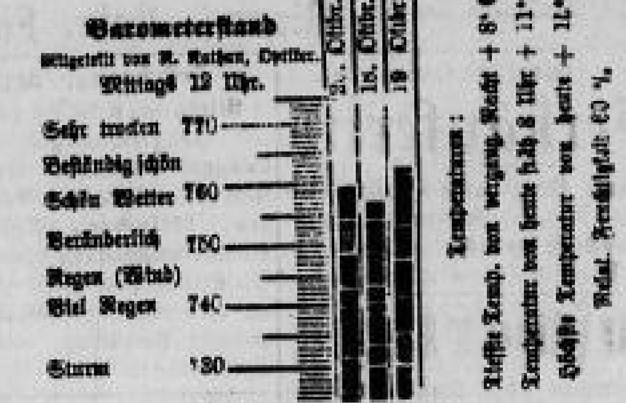
)(**London, 20. Oktober.** Dem „Reuterschen Bureau" wird aus dem Hauptquartier Okus vom 19. gemeldet: Die rechte und die mittlere Armee hielten während der Schlacht ihre Stellungen und rückten gleichzeitig vor. Das russische Detachement, das die Flanke der rechten Armee angriff, wurde nach Osten zurückgetrieben. Die Linie der Japaner hat dieselbe Form, wie bei Beginn der Schlacht, ist jedoch 24 Kilometer nach Norden vorgeschoben. Die Armee hatte am 19. Ruhetag und die Ruhe wird wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern.

)(**London, 20. Okt.** Das „Reutersche Bureau" meldet aus Okus Hauptquartier vom 18.: Ein japanisches Detachement von 3 Bataillonen und 3 Batterien, das auf der Verfolgung zu weit östlich der Eisenbahn geraten war, wurde von 12 Bataillonen der Russen angegriffen und büßte dabei 8 Geschütze ein. Das allzu große Selbstvertrauen der japanischen Soldaten trägt die Schuld an dem Vorkommnis.

)(**London, 20. Oktober.** Dem „Daily Telegraph" wird aus Tschifu vom 20. gemeldet: Von Dalny gehen immer noch Belagerungsgeschütze nach Port Arthur ab. Große Verstärkungen werden noch Osaka geschickt. Bei den Miaotao-Inseln ist ein japanisches Schiff, das Weizen geladen hatte, gescheitert.

)(**London, 20. Oktober.** Dem „Standard" wird aus Kurokis Hauptquartier vom 17. gemeldet, Kuropatkin kämpfe ein Rückzugsgefecht. Es erscheine aber nicht unmöglich, daß er trotz der gemachten bösen Erfahrungen noch einmal angreift, da seinen Leuten befohlen worden sei, sich unter keinen Umständen auf Mukden zurückzuziehen. — Dasselbe Blatt meldet vom 18. Oktober über die Vernichtung eines russischen Bataillons bei Ueberschreitung des Taitsého, das Bataillon sei von den Japanern eingeholt und durch Maschinengeschütze fast vollständig vernichtet worden. Dies sei die erste bemerkenswerte Leistung der Maschinengewehre in diesem Kriege. Am Nordufer des Schaheflusses wird zwar noch ununterbrochen gekämpft, doch verlangsamt sich das Feuer.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Das Maximum des Luftdruckes lagert über Süd-Deutschland. Eine flache Depression befindet sich im Nord-Ost des Erdteiles. Unter vorwiegend westlichen Winden herrscht in Deutschland warmes, meist trübes Wetter ohne erhebliche Niederschläge. Fortdauer trüben, warmen Wetters wahrscheinlich.

Prognose für den 21. Oktober. **Wetter:** Leichte bis starke Bewölkung, vorwiegend trocken. **Temperatur:** Normal. **Windursprung:** Süd-West. **Barometer:** Hoch.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen diesbezügl. Anforderungen, namentlich auch bez. der Placirung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigefügten Platzvorschriften **keine Gewähr** leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblattes".

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 20. Oktober 1904

	%	Kurs
Deutsche Fonds.		
Reichsanleihe	3	89,10 B
do.	3½	101,10 b
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	8[illegible],50 G
do.	3½	101,25 G
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	94,80 G
do. 52/68er	3½	100,25 b
Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500	3	88,20 bG
do. 300, 200, 100	3	89,70 B
Landrentenbriefe	3½	
5, 1500	3½	100,60 G
do. 300	3½	
Sächs. Landeskultur 5, 1500	3½	96,25 bG
do. 300	3½	97 B
do. 1500	4	103,80 G
do. 300	4	
Leipz.-Dresd.-E.	3½	
M.-Ein. 100 Tlr.	3½	100,10 G
do. 25 Tlr.	4	102,25 b
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Grundr.- u. Hypothek.-Anst. d. Gr. Dresd.	4	105 B
Leipziger Hyp.-Bank	4	102,90 G
do.	3½	98,30 G

	%	Kurs
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	103,80 G
do.	3½	99,50 G
Lbw. Pfdbrfe.	3	87,30 b
do.	3½	99,90 b
do.	4	103,10 G
Laus. Pfdbrfe.	3	
do.	3½	—
Sächs. Erbl.-Pfdbrfe.	3½	99,90 bG
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	96 G
do. 1909	4	101,50 G
do. Grundr.-Brfe. III	4	101,50 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 76	3½	100 G
do. v. 1886	3½	100 G
do. v. 1900	3½	100 G
Chemnitzer	3½	100 G
Riesaer	4	103,25 G
do.	3½	
Aussiger	4	—
Fremde Fonds.		
Österr. Silber	4½	100 G
do. Gold	4	101,25 G
Ungar. Gold	4	98,90 b
do. Kronenrente	4	97,75 G
Rumän. amort.	5	—
do. 1889/90	4	89,10 bB
Türkenlose		

	%	Kurs
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen		
Aussig-Tepl. Gold	3½	94,90 B
Böhmische Nordbahn	4	101 B
Österreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	100,80 G
do.	5	105,90 B
Deutsche Straßenbahn	4	—
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103,10 G
[illegible]	4	102 G
Kette	4	—
Speicherei	4½	—
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	8½	177,90 B
Dresdner Bank	7	154 G
Dresdner Bankverein	5	104 bG
Sächs. Bank	6	136 bG
Sächs. Bodencreditanst.	7	14[illegible] G
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elek. Anl.	17	3[illegible],10 bG

	Div. %	Z.-T.	Kurs
Zimmermann	0	Juli	105,10 G
Eschebach	11	Jan.	231,50 B
Schubert & Salzer	20	April	270 G
Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	
Lauchhammer konv.	4	Juli	128 b
Meißn. Eiseng. Jacobi	4	"	86 b
Seidel & Naum. T.	18	Jan.	283 G
do. Genußscheine	400	"	1118 B
Sächs. Gußstahl-Akt.	8	Juli	167 G
do. Genußscheine	9	"	242 B
Hartmann Akt.	0	"	113,50 G
Schönherr	11	"	
Wanderer Fahrräder	20	Okt.	275,75 bG
Dresdner Papierf.	6	Juli	132 G
Peniger Papierf.	10	"	174 G
			—
Thodesche Papierf.	0	Juli	
Bautzner Papierf.	8	Jan.	136 G
Weißenborner Papierf.	11	"	
Culmbacher Rizzi	0	Aug.	74,90 bG
do. [illegible]	8	"	83,50 bG
do. Petzbräu	11	Jan.	—
Dresdner Felsenkeller	25	Okt.	—
do. Genußscheine	400	"	1025 G
Gambrinus Akt.	8	"	110 G
Münchshof	15	"	181 G

	%	Z.-T.	Kurs
Reichelbräu	10	Juli	190 G
Reisewitzer	6	Okt.	—
Waldschlößchen	10	"	248,75 G
Weißthaler	0	April	88,50 G
Siemens Glasfabr.	14	Jan.	
Radeberger Glasfabr.			262 G
Dittersdorfer Filz	20	"	353 G
Thiele Akt.	8	"	[illegible] G
Kahlaer Porz. Akt.	30	"	
Meißner Ofen	8	"	168 G
Sächs. Ofen	15	"	
Cartonnagen Ind.	5	Juli	36,75 G
do. Genußscheine	20	"	600 G
Plauensche Gard.	6	Sept.	145 bG
Vereinigt. engl. Fund.	10	Jan.	196,75 G
do. Deutschland	7	"	—
Speicherei-Akt.	8	"	114,50 G
Dresdner Baugesel.	10	"	192,60 G
Deutsche Straßenb.	7½	"	157 G
Dresdner Straßenb.	8½	"	179,75 G
do. Fuhrwesen	2½	April	90 B
Kette	0	Jan.	—
S. B. Dampfschiff.	2	"	—
Ver. Schiffer	4	"	111 G
Busch Akt.	0	Okt.	
Österr. Noten			85,05 G
Russ. Noten			

10- bis 12000 Mark
werden als sichere Hypothek auf ein rentables Grundstück zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter N. N. befördert die Expd. d. Bl.

Schlafstellen frei Niederlagstr. 3.

Kleine Wohnung
Schloßstraße 14, I.
(ganz oder getrennt) zu vermieten. Näheres bei Max Heinicke, Ecke Schloß- u. Kastanienstr.

Deckreißig
in großen Gebunden trifft in den nächsten Tagen ein und bittet um rechtzeitige Bestellungen
August Schneider.

Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten
Wettinerstraße 29, 1.

Kräftiges Schulmädchen zur Aufwartung sofort **gesucht.** Zu erfahren in der Expd. d. Bl.

2 eiserne
Bettstellen,
Stück 2,50 Mark und fast neue Herrengarderobe billig zu verkaufen bei M. Schwarz, Bismarckstr. 45.

Doppel-Kopf.

Zu unserem alle Donnerstage stattfindenden Doppelkopf-Abend werden alle unsere Freunde und Gönner höflichst eingeladen.

Eduard Müller und Frau,
Gasthof zur guten Quelle.

Rettung vom Rheumatismus

bringt Dethloffs Rheumatismus-Unterkleidung,
aus reiner, durch ein eigenartiges Verfahren präparierter Schafwolle hergestellt. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.
Alleinverkauf für Riesa und Umgegend:

Martha Engel.

Normal-Unterkleidung für Herren, Damen u. Kinder besonders preiswert

---

Eisenbahnschule, Reifezeugn. f. Staatsb. gleich den der Realsch. Städt. höh. Lehranstalt bec. zur mit Post- u. Telegr.-Lauf. ALTENBERG, Sz. Dr. Pros. Freiländ. Direktion u. Bürgermeisteramt.

Ein Transport guter

dänischer u. holst. Pferde,

sowie mehrere **gute Tauschpferde** stehen von Sonnabend, d. 22. Okt., in unserem Filialgeschäft, Gasthof gute Quelle, zum Verkauf.

Riesa. Gebr. Fischer.

Eine tüchtige

Verkäuferin

der **Putz-, Kurz- und Wollwaren-Branche** bis 1. Januar per sofort zur **Aushilfe gesucht.** Offert. unt. **V. K. P.** in die Expedition d. Bl.

Aufwartung

Mädchen oder Knabe von 13 bis 14 Jahren für einige Stunden des Tages **sofort gesucht.**
Riesa, Friedrich-Augustsr 3. pt.

Arbeiter

werden verlangt

Montan- und Industrie-Gesellschaft, Strehla a. d. Elbe

Ein gebrauchtes Sofa
ist billig zu verkaufen bei
Hermann Mros.

Regendecken

und **wollene Pferdedecken** empfiehlt in großer Auswahl
Hermann Mros.

Pelzdecken u. Bettvorlagen

werden angefertigt, sowie Reparaturen an **Pelzsachen**, auch an Schlitzerpelzen ausgeführt **Elbstraße 6, 1. links.**

Mühle Poppitz

empfiehlt **prima Weizenmehle, Kaiserauszug** I. u. II. Sorte, sowie sehr guten **Maisschrot** zu billigsten Tagespreisen.

Täglich
frische, feinste Tafelbutter,
Schlagsahne,
Kaffee- und saure Sahne
auf Eis,
Vollmilch
in Flaschen, durch separieren tadellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen,
frische Milch, Mager- und Buttermilch, prima **Schweizerkäse. Deli**katessenrahmkäse, vollfetten Limburger Harzer Käschen, □ Käse, süße Speisequark u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen

Molkerei-Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Erfahrener Architekt
in Riesa empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bauzeichnungen, Detailzeichnungen, statischen Berechnungen, Kostenanschlägen, Bauabrechnungen, Gesuchen, Aufnahme von Situationsplänen usw.** bei billigst. Preisberechnung, auch zur Zeichnung als verantwortlicher Bauleiter bei nur geringer Vergütung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vermessungs-Bureau

C. Henn & F. Werpupp

gepr. u. verpfl. Geometer,
Riesa, Hauptstrasse 38,
empfiehlt sich zur schnellsten und gewissenhaftesten **Ausführung aller geometrisch. Arbeiten.**

Achtung! Aepfel!

Winteräpfel
in großer Auswahl, Metze v. 25 Pf an, empfiehlt **F. Woogk,** Bruchgasse 2.

Riesen-Bücklinge,

Kiste 100 Pf., 3 Stück 10 Pfg.
Max Mehner.

Frisch geschossene

Kaninchen

empfiehlt **Hermann Riedel,**
Kastanienstr. 1.

Jeden Sonnabend und Mittwoch bringe von früh 8 Uhr an auf der Kastanienstraße, später auf dem Albertplatz größeren Posten

Gänse,

Pfund 60 Pfg.

Hasen,

(3 Mk., kleinere noch billiger) zum Verkauf. **Otto Thamm,**
Kreinitz.

Täglich frische

Bücklinge,

Kiste **1.10** Mk, 3 Stück 10 Pfg.

Ernst Schäfer Nachf.
1. Geschäft:
Ecke Haupt- und Hauptstraße,
2. Geschäft: Albertplatz

Achtung!
Eröffne Freitag, d 21. Okt. meine

Roßfleischerei

Neumarkt 79 und empfehle zugleich täglich frischen **Rostbraten, Lendenbraten, Räucherschinken, Rollschinken, Königsberger Klops, Zervelatwurst, Knoblauchwurst, Bratwurst und Brühwürstchen.**
Josef Zenker.

Besser und billiger kann man nirgends kaufen.

Meine

Damen-Jackettes

sind weit und breit als

schön und billig bekannt.

Durch große Massen-Einkäufe bin ich in der Lage, meiner Kundschaft **haltbare** und gutsitzende Sachen selbst in billigster Preislage zu geben.

Hochfeine flotte Jackettes für j. Mädchen **6½,** 8, 10 Mk. 2c.

Schöne solide Frauen-Paletots in gut. Stoff und sauber gearbeitet, in jeder Größe — auch für die stärkste Dame — vorrätig **12,** 15, 18, 25 Mk. u. höher.

Einfache, aber gute **Winter-Jackettes 3,75** und **5** Mk.

Capes für Frauen **8,** 10, 12 Mk. 2c., für Kinder von 2 M. an.

Hübsche Kinder-Jackettes u. Paletots schon von 1 Mk. an.

◀ **Jetzt größte und schönste Auswahl.** ▶

W. Fleischhauer, Riesa.

Die schönsten Schnitte bei sauberster Verarbeitung.

Neu! Bergkeller Neu!

Schützenstraße.

Während des Jahrmarktes, **Sonnabend bis inklusive Dienstag,** zur **Einweihung** in unserem neu erbauten Gesellschaftssaal:

große humoristische

Gesangs- und Varietee-Vorstellungen

des vorzüglichen und bekannten

„Apollonia-Ensemble"

unter Direktion von **Max Müller, Dresden.**

Vorzügliche Spezialitäten! Großartige Lach-Nummern!
— Hochfeine blitzsaubere Kostüme! —

Sonnabend abend 8 Uhr: **Eröffnungsvorstellung.**
Sonntag und Montag: Nachmittag 4 und abends 8 Uhr.
Dienstag abend 8 Uhr: **Familienabend mit Kaffeeschmaus.**
Zu diesem unsern neuen Unternehmen laden ergebenst ein.
R. Rohn und Frau.

Alois Stelzer

Weinhandlung

Größtes und reichhaltigstes Lager am Platz
Streng reelle, **fachmännische** Effektuierung
Sehr günstige Spezialangebote für Engros-Abnehmer.

Comptoir und Flaschenweinlager: **Hauptstr. 65.**
Faßkellerei: **Kastanienstr. 82.**
— **Telephon 102.** —

Die Dresdner Künstler-Soiree

findet **Dienstag,** den 25. Oktober im „Wettiner Hof" statt.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag bis Sonnabend abend
junges fettes Schweinefleisch
Pfd. 60 u. 65 Pfg., **Kalbfleisch** Pfd. 65 Pfg., **Speck** Pfd. 65 Pfg. **Schmeer** Pfd. 70 Pfg., ff. **hausschlachtene Blut- u. Leberwurst** Pfd. 70 Pfg., ff. **geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig,** Elbmarktstr. 35.

Gasthof Marksiedlitz.

Sonnabend, den 22. u. Sonntag, den 23 Oktober ladet zum
Gänsebratenschmaus
nur hierdurch freundlichst ein
Hermann Förster.

Gasthof Pausitz

Morgen Freitag **Schlachtfest,** nachmittag **Eierpfinsen.**

Restaurant Parkschlößchen.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
H. Vogel.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**
Ergebenst **Otto Rische.**

Sächsische Fechtschule
Verband Jahnishausen.

Nächsten **Sonnabend,** d. 22. Okt. abends 8 Uhr **Versammlung** bei **Fr. Vogel** in Nickritz. Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorsitzende.**

F. V. 103.

Sonnabend, den 22 dss.
Monatsversammlung
im **Vereinslokal.** Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Vorstand.**

Sattler-, Riemer-, Tapezierer- u. Täschner-Innung.

Dienstag, den 25 Oktbr. nachm. 4 Uhr **Quartalversammlung** im **Ratskeller.**

Tagesordnung:
1) Verschiedene Eingänge.
2) Quartalsteuer u. Haushaltplan, welcher bei dem Obermeister ausliegt.
3) Beitritt der Innung zum Innungsausschuß.
4) Bericht über den Verbandstag und Genossenschaft.

Auf § 22 des Statuts wird aufmerksam gemacht.

Der Obermeister.

Allen denen die den Sarg unseres lieben kleinen **Johannes** so reich mit Blumen schmückten, sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Leutewitz, d. 18 Okt. 1904.
Georg Wetzig u. Frau.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres kleinen Lieblings, sagen wir allen denen, die den Sarg so überaus reich mit Blumen schmückten, unsern **herzlichsten aufrichtigsten Dank.** Dir aber, liebes Kind, rufen wir ein „Ruhe sanft" „Auf Wiedersehn" in deine kühle Gruft nach

Riesa, den 19 Oktober 1904.
Die tieftrauernden Eltern
Otto Wehnert u. Frau geb. Moritz.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 245. Donnerstag, 20. Oktober 1904, abends. 57. Jahrg.

König Georgs Beisetzung.

Z. Dresden, 19. Oktober. Die feierliche Beisetzung der irdischen Hülle König Georgs bildete Mittwoch abend den Schluß der Trauerkundgebungen anläßlich des Verlustes des Königs. Schon am Tage verlieh die Ankunft der fremden Fürstlichkeiten, die fast in ununterbrochener Folge in Hofequipagen durch die innere Stadt passierten, derselben ein eigenartiges Gepräge. Tausende von Menschen hielten die Fahrbahnen umsäumt und verfolgten schweigend die glänzenden Auffahrten der Fürsten fremdherrlichen Offiziere und Gesandtschaften. Schon ½8 Uhr gestaltete sich das Bild im großen Schloßhof zu einem außerordentlich sehenswerten. Equipage auf Equipage brachte die Teilnehmer, die dem letzten Akt der Trauerfeier mit beiwohnen wollten, und wohl fast alle Uniformen Europas waren hier vertreten. Dazwischen bewegten sich Herren in den reich mit Gold gestickten Uniformen des diplomatischen Korps und der verschiedenen Hofrangklassen, ferner schlichte Bürger, Deputationen im Frack, Hofbeamte in Galatracht usw. Der große Hof war fast vollständig von Equipagen und Karossen besetzt, und je näher die Stunde der Beisetzung herannahte, desto vielgestaltiger wurde das Gesamtbild. — Die fremden Fürstlichkeiten, welche an der Trauerfeier teilnahmen, versammelten sich in den Paradegemächern des Residenzschlosses, während die Abgesandten der fremden Fürsten und die fremdländischen Militärdeputationen sich im Ministerzimmer der ersten Etage des Schlosses zusammengefunden hatten. Die Herren der ersten und zweiten Rangklasse und die Kammerherren vereinigten sich in dem sogenannten Bildersimmer, die Präsidien und Mitglieder beider ständischer Kammern im Spiegelsaale des Residenzschlosses.

Die Einführung in die Kirche erfolgte von ½8 Uhr an und unaufhörlich dauerte der Zug der Teilnehmer an der Beisetzungsfeierlichkeit. Bald waren die Seitengänge des Mittelschiffes bis auf den letzten Platz besetzt und in den Gängen der Seitenschiffe staute sich der Verkehr. Der Weg in den Gängen war durch ein Kommando des 2. Grenadier-Regiments abgesperrt; ebenso hatten in den Seitenschiffen Posten des Schützen-Regiments mit aufgepflanztem Bajonett Platz gefunden. In die feierliche Stille, die nur durch das Hin- und Hergehen der Teilnehmer unterbrochen wurde klang vom Turme das dumpfe Geläut der Trauerglocken. Auf dem Hochaltar stand der Sarg von Kerzenlicht umflossen, und von dem prachtvollen Baldachin beschattet. Der ganze Aufbau hob sich von dem schwarzen Hintergrunde, mit dem das herrliche Altarbild von Raphael Mengs bedeckt war, in seiner ganzen prunkvollen Schönheit ab. Am Fuße des Sarges lagen herrliche Kränze, die einen fast betäubenden Duft ausströmten. Durch Königl. Kammerherren erfolgte nunmehr auch die Einführung der Teilnehmer aus dem Schlosse in das Hauptschiff der Kirche. Auf den Tribünen hatten die Oberhofmeisterinnen, die Palast- und Hofdamen, die Damen des diplomatischen Korps usw. Platz genommen, während in den Oratorien zuerst die Söhne des Königs Friedrich August III. erschienen. Punkt 8 Uhr betraten Kaiser Wilhelm und König Friedrich August an der Spitze der übrigen Fürstlichkeiten das Schiff der Kirche, um zunächst eine kurze Zeit an dem Sarge des Verewigten zu verweilen und dann rechts von dem Katafalk auf goldenem Sessel Platz zu nehmen. In den Oratorien waren mittlerweile die Königin-Witwe Carola, Prinzessin Mathilde, die Erzherzogin Maria Josefa und eine Anzahl weiterer fürstlicher Damen erschienen. Dann wurde die Trauerfeier mit einem weihevollen Orgelpräludium eingeleitet, unter dessen herrlichen Klängen die Geistlichkeit in weißen Meßgewändern und mit brennenden Kerzen in der Hand durch das rechte Seitenschiff in feierlichem Zuge nahte, um sich durch den Mittelgang nach dem Hochaltar zu begeben. Stimmungsvoll erklang hierauf das Miserere, gesungen vom Hofkirchenchor. Die Orgel verstummte und der Celebrant intonierte das De profundis. Gleichzeitig stiegen Weihrauchwolken in der Nähe des Sarges empor. Dann betrat Hofprediger D. Kummer die Kanzel. Er schilderte in tiefempfunden n Worten das Wirken und Walten des Verewigten, feierte ihn als Mensch und König, gedachte der edlen Tugenden des Monarchen, der schweren Schicksalsschläge, die sein Haus heimgesucht und seines religiösen, von tiefem Gottesglauben erfüllten Gemüts. Dann pries der geistliche Redner die Wunder der Kirche, die Balsam in die Herzen der Trauernden gießen, die Sterbende verklären und den Tod überwinden helfen. Innige, tröstende Worte spendete der Geistliche den Trauernden, dem König Friedrich August und dessen Geschwistern, der Prinzessin Mathilde, die unermüdlich den Kranken Tag und Nacht gepflegt. Den ergreifenden Worten des geistlichen Redners folgte das Libera und der Celebrant stimmte die Responsorien an, die mit Kyrie eleison eingeleitet. Ganz langsam und unter dem athemlosen Schweigen der Andächtigen senkt hierauf der königliche Sarg in die darunter befindliche Gruft, ein geradezu erschütternder Moment, den wohl keiner der Teilnehmer jemals wieder vergessen wird. Mit mächtigen Klängen setzte der Chor und das Orchester unter der Leitung des Generalmusikdirektors Ritter von Schuch mit dem Salvo Regina ein. Zugleich knatterten vom Theaterplatze die Gewehrsalven, während von den unterhalb des Finanzministeriums aufgestellten Kanonen der Königs-Salut gelöst wurde. Den Schluß der ernsten Feierlichkeit, die auf alle Anwesenden einen unvergeßlich tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließ, bildete die Intonierung der Verse und Gebete, sowie ein Postludium der Orgel. Während des Salvo Regina hatten sich der Oberhofmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt mit den fungierenden Geistlichen in die Gruft begeben, woselbst die Schlüsselübergabe stattfand. Langsam verließen die Fürstlichkeiten das Gotteshaus, das sich dann auch nach und nach von den übrigen Teilnehmern leerte. Draußen senkten sich die Schatten der Nacht auf das trauernde Dresden. Der eherne Ton der Glocken verhallte allmählig. Langsam verließ das vielmillionenköpfige Publikum den Platz um den „Wettiner-Dom“. Wieder war ein edler Wettiner zu den Vätern versammelt. . . .

v. Hin.

Die Ankunft des deutschen Kaisers.

Z. Dresden, 19. Oktober. Nachdem bekannt geworden war, daß der deutsche Kaiser mittels Sonderzuges 7 Uhr 30 Minuten zur Beisetzung König Georgs in Dresden eintreffen werde, rammten riesige Menschenmassen gleich lebenden Mauern die Umgebung des Bahnhofs und die Abfahrtsstraßen ein. Auch auf dem Perron hatten sich zahlreiche mit Eintrittskarten versehene Herren und Damen eingefunden. Als der kaiserliche Hofzug in Sicht kam, traten die zur Begrüßung anwesenden hohen Herrschaften nebst Begleitung vom Königssalon nach dem Perron hinaus. Dem König Friedrich August III. folgte Prinz Johann Georg und zahlreiche hohe Offiziere. Der König ging dem Zuge entgegen und begrüßte hier in herzlichster Weise den deutschen Kaiser, der seinem Beileid auf innigste Weise Ausdruck gab. Bald darauf erfolgte die Abfahrt nach dem Residenzschlosse. Die beiden Fürsten wurden vom Publikum ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach Beendigung der Beisetzungsfeierlichkeiten trat Kaiser Wilhelm, nachdem er noch die Königin-Witwe, Prinzessin Mathilde und Erzherzogin Josefa begrüßt hatte, gegen ½10 Uhr die Rückreise nach Berlin an. Auch auf der Rückfahrt nach dem Bahnhofe gab König Friedrich August seinem kaiserlichen Freunde das Geleit. Der Abschied war ein überaus herzlicher und inniger.

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler

empfiehlt sich

zum **An- und Verkauf** von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur **Einlösung** von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur **Verwaltung** von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur **Aufbewahrung** offener und geschlossener Depots,
zur **Vermietung** von Safes-Schränkchen unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur **Gewährung** von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als **Domizilstelle** und zur **Diskontierung** von Wechseln,
zur **Eröffnung** laufender Rechnungen mit und ohne **Check-Verkehr**,

zur **Annahme von Geldern zur Verzinsung** usw. usw.

Zwischen zwei Feuern.

Roman von A. L. Lindner. Fortsetzung.

Noch einmal forschte sie in seinem Gesicht, auf dem er das Lächeln festhielt.

„Mir ist immer so bange. Ich glaube, ich wäre schon gesund, wenn diese Geldsorgen nicht wären,“ sagte sie, indem sie den Kopf wieder zurücklehnte.

Er küßte sie auf die Augen.

„Du kleine Unvernunft,“ schalt er. „Das überlaß nur alles hübsch Deinem Mann. Hast Du so wenig Vertrauen zu meinem Verwaltungstalent?“

Sie lächelte, für den Augenblick beruhigt. „Gut, daß sie mir nicht ins Herz sehen kann,“ dachte Bruno.

In sorgenvoll vorausrechnenden Gedanken überlegte er, wie weit der Erlös der kleinen Arbeit wohl reichen werde. Die paar Goldstücke, die obenein noch hinter seinen Erwartungen weit zurückgeblieben waren, glichen ja dem bekannten Tropfen auf einen heißen Stein. Wenn bei der immerwährenden Unruhe seines Heims die nächste Arbeit ebenso geriet und honoriert wurde, dann konnte es gut werden!

* * *

„Um Himmels willen, Bruno, sieh nur, was ich hier bekommen habe,“ sagte Lisbeth. Sie stand neben ihres Mannes Schreibtisch. Ihr schmales Gesicht zeigte noch eine krankhafte Blässe, und der dunkle Morgenrock hing lose um ihre abgemagerte Gestalt. Sie versah seit einigen Tagen ihr Hauswesen wieder selbst und schlich matt in der Wohnung umher. Ihr Befinden war freilich derartig, daß sie noch lange der Schonung bedurft hätte, aber Frau Schneider, die bis dahin getreulich ausgeholfen, war krank und konnte ihre Stube nicht verlassen. So blieb Lisbeth nichts anderes übrig, als zu versuchen, was ihre schwachen Kräfte leisten konnten, aber es war ein freudloses Tun. Ihre Mattigkeit und Niedergeschlagenheit schnitten Bruno ins Herz, aber was konnte er tun.

„Was gibt's denn, Kind?“ sagte er, von seiner Arbeit aufsehend. Natürlich würde es etwas Unangenehmes sein. Die Freude war in der letzten Zeit ein seltener Gast in seiner Behausung geworden.

„O, es ist schauderhaft. Ein Mahnbrief! Soweit sind wir also schon gekommen. Du mußt dem Menschen umgehend sein Geld schicken, damit man sich so was nicht wieder bieten zu lassen braucht.“

Ihre Augen blitzten in zorniger Entrüstung, während sie mit einer Gebärde tiefsten Abscheus ein etwas grobes Briefblatt vor Bruno auf den Tisch warf. Der Absender, ein Schlächter, mahnte mehr eindringlich als höflich, ihm jetzt endlich, da er selbst Zahlungen zu leisten habe, seine fünfzig Mark zu geben, widrigenfalls er andere Maßregeln ergreifen müsse.

„Du hättest nichts anschreiben lassen sollen, Lisbeth,“ sagte Bruno erschrocken. „Das ist für unsereins immer gefährlich. Auf die Art ist man niemals über den wahren Kassenbestand orientiert. Ich habe Dich oft gewarnt.“

„Ich weiß selbst kaum, wie das eigentlich gekommen ist. Manchmal hatte ich gerade kein Geld bei mir, einiges mag wohl auch die Schneider während meiner Krankheit geholt haben,“ entschuldigte sie sich, „auf jeden Fall mußt Du mir aber das Geld sofort geben, damit man diesen Menschen los ist.“

Bruno sah sie halb belustigt, halb sorgenvoll an.

„Du hast gut reden, Schatz. Ich hab's aber nicht; fünfzig Mark sind für mich jetzt ein kleines Vermögen.“

„Mach' doch nicht so schlechte Witze. Du mußt es geben!“ rief sie mit dem scharf nervösen Ton der Leidenden.

„Wahrhaftig, Du kannst mich um und um kehren, und findest keine fünfzig Mark.“

„Bruno!“ Sie starrte ihn entsetzt an.

„Wie soll es denn aber werden? Wir können doch das Geld nicht schuldig bleiben. Du mußt Rat schaffen. So schreibe doch mal etwas Vernünftiges, was Geld ins Haus bringt, so kann's doch nicht fortgehen!“ rief sie, heftig durch sein Schweigen gereizt. „Das ewige Sparen und Darben ist ja schrecklich. Ich kann mich nicht daran gewöhnen.“

Und dann nahm plötzlich die Mutlosigkeit überhand, sie lehnte den Kopf an die Kante des Schreibtisches und brach in Tränen aus. Er sprang auf und umfaßte sie.

„Aber Liebling, ich bitte Dich. Es ist natürlich fatal, aber Du nimmst es zu tragisch. So was kommt schon einmal vor, ganz besonders in einem Schriftstellerhaushalt. Du solltest nur bei manchem meiner Kollegen hinter die Kulissen sehen können! Als Student habe ich überdies noch ganz andere Bären angebunden, und sie sind schließlich immer wieder losgekommen. Der Mahnbriefkäster muß eben noch ein Weilchen warten und tut es auch. Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren,“ sagte er, eine Heiterkeit heuchelnd, die ihm in Wahrheit fern genug war.

Sie machte sich aus seinem Arme los.

„Aber ich bin so etwas nicht gewöhnt,“ wiederholte sie. „In unseren Kreisen kennt man das nicht. Dir mag es als Alltägliches erscheinen, mir ist es schrecklich. Mahnbriefe unbeantwortet lassen — wie unwürdig.“

„Rede nicht so,“ sagte er unmutig. „Kannst Du nicht etwas Geduld haben, bis —“

„Wenn die Verhältnisse so lagen,“ fuhr sie fort, „so hätten wir die Gedichte früher haben sollen. Du hättest — wir hätten“ — verbesserte sie noch rechtzeitig, „nicht heiraten sollen. Nicht so bald wenigstens!“

Der Krieg in Ostasien.

Kriegslisten im modernen Kriege.

So alt wie der Krieg sind auch die Kriegslisten, die angewandt werden, dem Feinde unermeßlichen Schaden zu bereiten, und sie haben oft mehr bewirkt, als Tausende tapferer Krieger vollbringen konnten. Auch in dem japanisch-russischen Kriege fehlt es nicht an solchen Kriegslisten, über die ein englisches Blatt folgendes ausführt: Man hat bis jetzt merkwürdig wenig von den Kosaken gehört, und man führt neuerdings ihre Untätigkeit zum Teil auf die reichliche Verwendung von Fußangeln zurück. Die Fußangeln werden vor allem gegen Kavallerie gebraucht. Dieses gefährliche Hinderniß besteht in einer eisernen Kugel mit drei scharfen Stiften, die da herausragen. Die Stifte sind so angebracht, daß stets der eine senkrecht hervorragt, wie auch die Fußangel geworfen wird. Ein Pferd, das auf einen Dorn tritt, ist sofort kampfunfähig. Diese Fußangeln sind über Terrains verbreitet, die sich für Reiterbewegungen eignen und sie erweisen sich gegen Reiterangriffe als äußerst wirksam. Fußangeln können auch gebraucht werden, um ein Lager gegen einen plötzlichen nächtlichen Ueberfall zu schützen. Solche Fußangeln sollen von beiden kämpfenden Parteien verwendet werden, und besonders haben die Kosaken japanische Listen zu fürchten, und zeigen eine für die Japaner sehr nützliche Angst vor Fußangeln, die sich auf ihre Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege stützt; sie suchen daher sorgfältig ein unschuldig aussehendes Terrain unmittelbar vor der Front ihrer Feinde zu vermeiden. Oft hört man in den Schlachtberichten auch von den Drahtnetzen und -Verhauen, die in den letzten Schlachten mit furchtbarer Wirkung verwendet wurden. Sie halten die vorrückende Infanterie an einem bestimmten Punkte auf, dessen Entfernung genau bekannt ist; sobald die Angreifer an diese Stelle gelangen, sind sie einem decimierenden Feuer ausgesetzt. Die Drähte sind in einem dicht verschlungenen Gewirr bis zur Brusthöhe gespannt; zur Ueberwindung dieses Hindernisses sind die japanischen Infanterie-Bataillone zwar mit sehr wirksamen Drahtschneidern versehen, aber ehe der Draht zerschnitten ist, ist in der Regel schon ein schreckliches Blutbad unter ihnen angerichtet. Auch mit Schanzgräben haben die Russen viel operiert. In den bei Liaujang geräumten Schanzgräben haben sie ein furchtbares Andenken hinterlassen. Sie hatten Pfähle mit scharfen Spitzen hergerichtet und unter der Leitung ihrer Ingenieure so aufgestellt, daß die vordersten Japaner ihnen nicht entgehen konnten. Die Sieger wurden beim Vordringen in diesen Gräben aufgespießt. Die Russen haben auch vielfach elektrische Landminen und Flattermine untergebracht, und indem sie sich anscheinend schleunigst zurückzogen, lockten sie die verfolgenden Japaner auf den gefährlichen Boden. Die Flattermine wird auf der dem Feinde zugekehrten Seite der Verschanzungen angebracht. Sie ist unter Gras oder Reisig verborgen. In den Gräben dahinter wartet der letzte Russe, bis die Japaner sich anschicken, die Erdwerke zu erklimmen, dann wird die Mine elektrisch zur Explosion gebracht.

Russische Offiziere in Ostasien.

Ein in Charbin erscheinendes Blatt veröffentlichte jüngst einen Tagesbefehl des Generals Kuropatkin, in dem mit scharfen Worten das herrische Auftreten einiger Offiziere gegeißelt wird. Die Offiziere — so ungefähr heißt es, wie wir im „Ch. Tgbl." lesen, in dem Tagesbefehl — benehmen sich besonders im Verkehr mit den Eisenbahnbeamten wie Sklavenhalter und suchen nicht selten ihren Worten mit der Reitpeitsche größeren Nachdruck zu verleihen. So erschien der Fähnrich Christoforow vom 8. sibirischen Kosakenregiment im Bahnhofsgebäude zu Charbin und fragte den dienstuerden Stationsbeamten in barschem Tone, wann der nächste Zug fällig sei. Da die Antwort nicht so klar ausfiel, wie er erwartet haben mochte, fuhr er den Beamten zuerst in frechem Tone an und versetzte ihm dann mit der Peitsche mehrere Schläge. Bei dieser Operation half ihm der Leutnant Baron Geyn-Wittgenstein vom 4. Kosaken-Regiment. Kuropatkin ersucht den Höchstkommandierenden des 1. Armeekorps, gegen die benannten Offiziere mit der Strenge vorzugehen, und erklärt, daß er von nun an Offiziere, die sich derartige Uebergriffe erlauben, ohne Erbarmen aus dem Heere entfernen und unter Bedeckung als Gefangene nach Rußland zurückschicken werde. Recht so!

Zur Lage am Schaho.

Die endlose Schlacht scheint sich neuerdings etwas mehr zugunsten der Russen zu wenden. Tatsache ist vorerst, daß die japanische Gegenoffensive seit 13. nicht über den Schaho dringen kann und dort erlahmt ist. Die Russen, welche am Nordufer des Schaho Stellungen bezogen hatten, verteidigten diese durch fünf Tage und gingen nach einer Reihe von Gegenangriffen wieder auf das südliche Ufer vor, von wo sie nach einer Meldung der „Agence Havas" ihre seit 10. unterbrochene Offensive wieder aufgenommen haben sollen. Sollte die Meldung der „Agence Havas" auch keine Bestätigung finden, so ist wenigstens als sicher anzunehmen, daß die gesamten japanischen Meldungen, in welchen die russischen Truppen schon seit einer Reihe von Tagen verfolgt, vernichtet und umzingelt werden, Erfindungen sind. Trotz alledem kann freilich von einer neuen Offensive der Russen nicht gesprochen werden, sondern nur von einer offensiv geführten Verteidigung. Wenn es Kuropatkin nicht gelingt, den starken rechten Flügel der Japaner unter Kuroki zu werfen und zu zersprengen, so bleibt alles nur Rückzugsgefecht. Daß das gelingen sollte, ist aber noch immer unwahrscheinlich und würde eine so mächtige Wendung des Kriegsglücks bedeuten, daß man eine solche Leistung einer geschlagenen Armee schwer zutrauen kann. Nähere und vor allen Dingen beglaubigte Nachrichten müssen abgewartet werden.

Japanische Nachrichten

aus Tokio, 18. Oktober, besagen: Am 16. Oktober rückte eine Truppe unter dem Brigadegeneral Jamada vor, um die Abteilung der linken Armee, welche den Feind nördlich von Schakiopu angriff, zu verstärken. Sie schlug den Feind bei Weichialousu, wobei sie ihm zwei Geschütze und zwei Munitionswagen abnahm.

Sie schlug dann einen neuen feindlichen Angriff bei Santaukautse zurück und befand sich auf dem Rückmarsche nach ihrer ursprünglichen Stellung, als sie plötzlich um 7 Uhr abends von etwa einer Division russischer Truppen umfaßt wurde. Nach einem heftigen Kampfe Mann gegen Mann gelang es ihr, durch die feindliche Stellung durchzubrechen und ihren früheren Platz wieder zu erreichen.

Inzwischen aber büßte die japanische Artillerie ihre meisten Pferde ein und die Mannschaft mußte neun Feldgeschütze und fünf andere Geschütze im Stiche lassen.

Dem Feinde sind in der Stellung gegenüber dem japanischen Zentrum Verstärkungen zugegangen. Die Verluste der Japaner am Sonntag betrugen etwa 1000 Mann.

Marschall Oyama berichtet, daß in der Nacht zum 18. Oktober die Russen zweimal heftige Angriffe gegen den rechten Flügel der linken Armee und einige schwächere Angriffe gegen die mittlere und die rechte Armee unternahmen und daß sämtliche Angriffe zurückgeschlagen wurden. Der Feind habe unter Zurücklassung vieler Toten wieder zurückgehen müssen.

Gefährliche Lage in Kamerun?

Die „Kölnische Zeitung" hat sich von einem „Kenner" der Kameruner Verhältnisse eine Warnung vor einem Aufstande auch in diesem Schutzgebiet schreiben lassen. Die Stimmung der Eingeborenen, heißt es in dieser Warnung, sei an mehreren Stellen bedenklich, die Leute hätten Kenntnis von den Verlegenheiten der Regierung in Südwestafrika; die Schutz- und Polizeitruppe sei für das große Gebiet nicht ausreichend. Demgegenüber heißt es an unterrichteter Stelle, daß die Beamten in Kamerun die Verhältnisse im Schutzgebiet nicht als gefährlich ansehen. Die mohammedanischen Stämme im Innern hielten sich ganz an uns Deutsche, da uns die im mohammedanischen Afrika überall verbreitete Ueberzeugung, daß der deutsche Kaiser der Freund des Sultans wäre, zugute käme; auch wüßten diese Stämme sehr wohl, daß sie den Franzosen und Engländern anheimfallen müßten, wären sie nicht unter deutscher Oberhoheit. Die Stämme an der Küste dagegen sind zumeist schwierig, sind aber doch keine Gefahr, weil sie sehr zersplittert sind und nicht einmal dieselbe Sprache sprechen. Eine allgemeine Erhebung wird daher nicht erwartet. Wohl können die Beamten in Kamerun irren, wie das in Südwestafrika geschehen ist; ebenso gut kann sich auch der „Kenner" der „Kölnischen Zeitung" irren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Zentralkomitee des Deutschen Vereins vom Roten Kreuz teilt mit: Ein Delegierter des Russischen Roten Kreuzes war in den letzten Tagen in Berlin anwesend, um mit dem Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wegen einer vermehrten Unterstützung des freiwilligen Sanitätsdienstes auf dem Kriegsschauplatz in Verbindung zu treten. Es ist die Errichtung eines Hospitals vom Deutschen Roten Kreuz in Irkutsk mit gleichzeitiger Ueberweisung der Einrichtung eines Hilfslazarettzuges in Aussicht genommen. Zum Chefarzt ist der Professor Petersen Heidelberg ausersehen. Ueber ein ähnliches für Japan gemachtes Angebot schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Bei dem außerordentlich blutigen Charakter dieses mit grausamer Hartnäckigkeit geführten Krieges dürfte das Eintreten der neutralen Gesellschaften vom Roten Kreuz in größerem Umfange zur Linderung der Kriegsnot und zur Entlastung des im Uebermaß in Anspruch genommenen Sanitätsdienstes der Kriegführenden einer allgemein geteilten humanen Empfindung entsprechen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyény, der vorgestern abend in Wien eintraf, eine längere Besprechung im Auswärtigen Amt hatte, die mit den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland im Zusammenhang steht, wird noch vor der Wiederaufnahme dieser Verhandlungen auf Wunsch der deutschen Reichsregierung sich nach Berlin begeben, um dort Verhandlungen zur Beseitigung der vorhandenen bedeutenden prinzipiellen Schwierigkeiten zu pflegen. Bekanntlich erstrecken sich die hauptsächlichsten Differenzen auf die Bestimmungen der abzuschließenden Veterinärkonvention, die für den österreich-ungarischen Export von größter Wichtigkeit erscheinen. Während der Dauer des bestehenden Handelsvertrages haben sich in dieser Richtung solche Unzuträglichkeiten ergeben, daß Oesterreich-Ungarn zur Wahrung seiner Interessen auf Berücksichtigung seiner Wünsche besteht.

Die „Freie Deutsche Presse" schreibt: Reichstagsabgeordneter Eugen Richter, der sich noch seiner Kur in Nauheim sonst des besten Wohlseins erfreut, hat zur Zeit unter einem Augenübel zu leiden, das ihm das Lesen und Schreiben erschwert. Um dieses Uebel zu beseitigen, hat Eugen Richter sich einer Kur unterzogen, die ihm bald wieder den vollen Gebrauch seiner Augen zu ermöglichen verspricht.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Kampf der Nationalisten um die Universität Innsbruck wird unter dem 18. ds. Mts. mitgeteilt: Als der Abgeordnete Poda heute in das Anatomische Institut ging, um einen italienischen Vortrag zu halten, wurde ihm mitgeteilt, daß der Universitätssenat die italienischen Vorlesungen an der medizinischen Fakultät sistiert habe, damit der deutsche Charakter der Universität, welcher durch Abtrennung italienischer Rechtskurse neu hergestellt, nicht wieder verletzt werde. Die Italiener protestierten beim Ministerium.

Belgien.

König Leopold sandte durch den Obersten Kowolsky dem Präsidenten Roosevelt seine eigenhändig unterzeichnete Photo-

---

Er wurde dunkelrot, aber er biß sich auf die Lippen und schwieg. Auf ihrer Seite war wahrlich nicht weniger blinde Leidenschaft gewesen, als auf seiner, aber nur ein Mann von gemeiner Gesinnung hätte ihr das jetzt vorwerfen können.

„Und wann werden wir dies Geld bezahlen?" fragte sie nach einer Pause.

„Sobald ich immer kann. Hoffentlich nach Vollendung dieser Arbeit. Eher kann ich's wahrhaftig nicht. Das Wenige, was ich noch besitze, muß unter allen Umständen für die Miete reserviert bleiben."

Also wenn es nur noch ein ganz klein wenig schlimmer kam, konnte man sich auch auf Exmission gefaßt machen!

Eine Weile blieb sie noch neben dem Schreibtisch stehen, mit matt verschlungenen Händen und gesenktem Kopf. Ihre Lippen zuckten verräterisch.

„Das Kind weint," sagte sie endlich mit unsicherer Stimme und wandte sich ab.

Gleich darauf hörte Bruno sonderbare erstickte Töne aus dem Wohnzimmer dringen. Weinte sie etwa über die Entbehrungen, zu denen sie sich an seiner Seite verurteilt sah? Ihm wurde heiß bei dem Gedanken, aber er hatte jetzt keine Muße, ihr nachzugehen, sie zu trösten oder Erklärungen zu suchen. Die Arbeit drängte zu sehr. Er gab sich einen energischen Ruck, um seine Gedanken dem vorliegenden Thema zuzuwenden, aber er konnte ein Gefühl sorgenvoller Furcht nicht loswerden. Er kannte seine Frau jetzt genug, um zu wissen, was kleine Zwischenfälle, wie der heutige, für das häusliche Glück zu bedeuten haben.

Das Gespenst ging wieder um. Es lauerte in den Falten der billigen Gardinen, in den Ecken des düsteren Zimmers, es saß mit an dem täglich kärglicher bestellten Tisch, und wenn es jetzt kam, richtete es sich jedesmal zu längerem Bleiben ein. Vor seinem verderblichen Einfluß suchte die junge Frau vergeblich Schutz am Herzen ihres Mannes. Vor einem halben Jahr hatte Brunos Gegenwart immer noch genügt, die Macht des unheimlichen Gastes zu brechen — jetzt war das anders geworden. In jedes ungestörte Beisammensein und jedes stille Plauderstündchen drängten sich die leidigen Fragen: Was werden wir essen? womit uns kleiden? womit die täglich anwachsenden Schulden bezahlen?

Schlimmer freilich noch als all das war das Gefühl der Verarmung und Erniedrigung, des Herausgeworfenseins aus der rechtmäßigen Sphäre. Von Tag zu Tag empfand Lisbeth ihre gegenwärtige Lage als eine drückendere Schmach.

Sie hatte es längst begriffen, daß man mit der Heirat keinen ganz neuen Menschen anzieht und daß die alten Neigungen, Bedürfnisse und Gewohnheiten doch immer wieder obenauf kommen. Das Blut stieg ihr noch jetzt ins Gesicht, wenn sie an den ungläubig erstaunten Blick dachte, mit dem Baron Olsnitz sie neulich auf der Straße gemessen hatte. Sie war aus einem billigen Fleischerladen gekommen, in dem man Würste fragwürdiger Herkunft feilhielt, ihr Päckchen im Arm, in einem vertragenen Kleide und Hut, hohläugig und blaß von kaum überstandener Krankheit. Olsnitz hatte sie für gänzlich heruntergekommen halten müssen, und sie hatte solche Gedanken von dem feingeschnittenen Rassegesicht ihres ehemaligen Verehrers auch deutlich genug abgelesen.

Ein Heer von bitteren, ungewollten Gedanken stürmte auf sie ein, ohne daß die Liebe zu ihrem Gatten Macht gehabt hätte, sie endgültig aus dem Felde zu schlagen.

Sie dachte an die ersten Zeiten ihrer Ehe. Wie war ihr da die ganze Welt versunken, wenn sie, an seine Brust geschmiegt, seinen leisen Liebesworten gelauscht hatte. Warum konnte das jetzt nicht mehr sein? Sie versuchte es; sie war vielleicht demonstrativer in ihren Zärtlichkeiten als früher, aber ach, es war nicht mehr dasselbe, der verflogene Rausch ließ sich nicht wieder wecken. Weshalb ging es nicht mehr? War Bruno ein anderer geworden oder sie? Schließlich gab sie das vergebliche Bemühen auf, aber ach, wie nüchtern und armselig schien das Leben, nun dieser große Reiz ihm genommen war, nun keine Leidenschaft sie mehr über die täglichen, kleinen Nöte hinwegriß. Erkaltend überfiel sie die Angst, daß das Leben, so wie es jetzt war, in infinitum fortgehen könne, und wenn das der Fall war, hatte sie dann nicht doch — etwas gewagt, das über ihre Kräfte ging?

Unbewußt und ungewollt riß ein sonderbarer, fremder Ton zwischen den jungen Eheleuten ein. Es gab jetzt häufig Mißverständnisse, kleine Reibereien, Tränen. Woran lag es? Es fehlte all das, was sonst wohl das Glück einer Ehe untergräbt. Bruno war ein Muster der Solidität, Eifersucht war ihm gegenüber ein unbekannter Begriff. Es gab zwischen ihnen keine kollidierenden Neigungen, keinen Streit um Prinzipien, sie waren beide feinfühlende Menschen. Woran lag es also? Hatte etwa die ganz gemeine Prosa des Lebens solche Macht?

Immer tiefer senkten sich die Schleier der Not und Sorge um das einst so helle Glück.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

gropße, sowie einen Brief, worin er die englischen Angriffe gegen den Kongostaat beantwortet. Der König erklärt, die Engländer wollten unter dem Vorwande der Humanität gegen die Eingeborenen eine Aktion der Mächte herbeiführen, um Belgien seiner Autorität im Kongo zu berauben.

Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Die Stadt Casablanca, wo zahlreiche deutsche Geschäftsleute ansässig sind, wurde am 13. d. Mts. von etwa 500, den Tribus Zenata und Ziada angehörenden stark bewaffneten Reitern bedroht. Mehrere Farmen der Umgebung, darunter die den Ausländern gehörigen besten Gehöfte, wurden geplündert. Der Gouverneur konnte den Abzug der Reiter nur nach Entrichtung von 400 Duros erreichen. Die von den genannten Tribus vorher eingegangenen Steuergelder mußten zurückerstattet werden. Die Erregung der seßhaften Bevölkerung der Einheimischen und Fremden ist um so größer, als auch in der Gegend von Tanger einzelne Tribus, wie Beni-Msuar, rauben und plündern. Die Farm des Scherifs von Uezzan wurde ausgeraubt und zwei Bedienstete niedergemacht.

China.

Der deutsche Gesandte Freiherr von Mumm und der Gouverneur von Kiautschou Kapitän zur See Truppel wurden gestern im Sommer-Palaste von dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin in Audienz empfangen. Dem Gouverneur wurde der Drachenorden zweiter Klasse erste Stufe verliehen.

Nach Mitteilung eines gut unterrichteten Chinesen schließen sich die „Weise" genannten Räuberbanden in Kwantung zusammen in der Absicht, in der Provinz Kanton einen Aufstand zu erregen. Man glaubt, daß sie sich mit den Piraten vom Westfluß verbunden haben.

Aus aller Welt.

London: In der Nacht zum 19. d. M. verbrannten in dem Hause eines Friseurs sechs Personen, drei wurden schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich der Großvater, die Großmutter, der Sohn und die Enkelin. — Die Typhusepidemie in Oberflachsberg bei Gräfrath hat derart zugenommen, daß 10 Prozent der Einwohner erkrankt sind. — Die Universitätskurse in Löwen (Belgien) wurden wiederum durch studentische Ausschreitungen eingeleitet. Durch einen Revolverschuß wurde ein unbeteiligter Arbeiter schwer verwundet. — Hamburg: Der Landrat des Kreises Kehdingen, Schmidt-Scharff, auf den am 15. d. M. eine junge Dame ein Revolverattentat verübte, ist gestern früh seinen Verletzungen erlegen. — Wien: Otto Taussig von der Firma S. Taussig, deren Mitchef er ist und der mit 700000 Kronen für die Firma einkassierter Gelder flüchtete, ist auf den Canarischen Inseln verhaftet worden. — Straßburg i. E.: Wie hiesige Blätter melden, ist die Vereinsbank, welche sich seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befand, vorgestern gerichtlich geschlossen worden. Die Bücher wurden beschlagnahmt und der Direktor Stempel, sowie das Vorstandsmitglied Alfred Meyer verhaftet. — Der Amtsgerichtssekretär Matt in München hat sich zuerst durch Genuß giftiger Schwämme vergeblich zu töten versucht und dann erschossen. Es fehlen ca. 18000 Mark unter seinen Amtsgeldern und Depositen. Man nimmt an, daß der Mann, der keinen Aufwand trieb, das Opfer von Erpressern geworden ist. — Wie aus Graz gemeldet wird, stürzte vom Gabrovica-Berg im Uskokengebirge eine Erdlawine und verschüttete das Haus des Forstwarts Skubnik mit seiner ganzen Familie. Neun Personen wurden als Leichen gefunden, nur ein zwölfjähriges Mädchen blieb am Leben.

Vermischtes.

Politisches um Krügers Leiche. Der Brüsseler „Petit Bleu" bringt aus dem Haag die folgenden interessanten Auslassungen über die demnächst stattfindende Ueberführung der Leiche des Präsidenten Krüger nach Südafrika. Die englische Regierung war gewillt, die Leiche ihres alten Feindes auf einem englischen Kriegsschiffe überzuführen und mit militärischen Ehren in Pretoria zu bestatten. Die Regierung glaubte, damit die Gesinnung der Buren versöhnlicher gestalten zu können. Da sie aber für diese ihre Absichten eine Zurückweisung fürchtete, wurde das Anerbieten nicht offiziell, sondern auf Umwegen diskret den Buren gemacht. Die Buren haben entschieden, daß die Bestattungsfeierlichkeiten einen rein privaten und ausgeprägten Burencharakter tragen sollen. Der Schatten des alten Präsidenten soll gewissermaßen als moralisches Nationaleigentum über dem gottesfürchtigen Volke der Buren schweben, das der Verstorbene so gut verkörperte. Es wird deshalb keine offizielle Feier stattfinden, sondern lediglich eine Ehrfurchts- und Huldigungsbezeugung der Buren für ihren verstorbenen alten Führer. Aus diesem Grunde wurde auch der Tag der Beisetzungsfeierlichkeiten auf den 16. Dezember, dem Tag der Wiederkehr des großen Burensieges über den König der Zulu, Dingaan, festgesetzt, den Tag, der seit einem halben Jahrhundert als Nationalfest der Buren gefeiert wird. Diese Dispositionen sprechen für sich selbst. — Die Leiche „Ohm Pauls" wird in den ersten Tagen des November an Bord des kleinen Paketbootes „Batavier VI", das einer niederländischen Gesellschaft gehört, Holland verlassen und die Reise nach Südafrika antreten. Das Schiff wird, gleichsam um seine traurige Last zu kennzeichnen, vollständig schwarzen Anstrich erhalten. Auf dem Hinterdeck des Schiffes wird eine kleine Kapelle errichtet werden, in der der Sarg, von Blumen bedeckt, ruhen wird. Doktor Heymanns, der Spezialarzt des Hingeschiedenen, wird die Ueberreste des Präsidenten nach dem Bestimmungsorte bringen. Kapitän Wilkin, der den Präsidenten Steijn, als er von Südafrika nach Holland zurückkehrte, führte, wird den „Batavier" nach Südafrika bringen. Bei der Abfahrt werden der Admiral Leod sowie Herr und Frau Gloff, der Schwiegersohn und die Tochter des Präsidenten, zugegen sein. Deputationen aus Transvaal und dem Oranjestaat werden dem alten Präsidenten die letzten Ehren erweisen und dadurch wiederum die alte Treue bezeugen.

Von einem Bären zerfleischt. Aus Newyork berichtet man: Aus dem Yellowstone-Nationalpark kommt die Nachricht, daß zwei Touristen von Pennsylvania, James Wilson und sein noch im Knabenalter stehender Neffe, auf einer Wanderung durch den Park einen grauenhaften Tod erlitten haben. Auf einer Fußtour, die sie ohne Führer unternommen hatten, stießen sie auf einen großen Bären. Der Knabe, der eine leichte Flinte mit sich führte, feuerte einen Schuß auf das Tier ab, das sogleich wütend auf ihn losstürzte und ihn zu Tode drückte. Der Onkel eilte dem Neffen zu Hilfe, obwohl er unbewaffnet war. In dem ungleichen Kampfe wurde Wilson fürchterlich zugerichtet. Als das wütende Tier schließlich von anderen Touristen, die die Hilferufe des Mannes gehört hatten, verscheucht wurde, war es zu spät: Wilson erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Die schwatzhaften Schmuggler. Aus einem Schnellzuge von Brüssel stiegen an der Station Feignies zwei vornehm gekleidete Herren aus, die, da sie kein Gepäck bei sich führten, von den französischen Grenzbeamten unbehelligt gelassen wurden. Als die beiden jedoch die Zollabfertigung hinter sich hatten, ließ einer von ihnen die Worte fallen: „Die haben wir aber gewickelt!" Zufällig hatte ein Zöllner von seinem Fenster aus diese Aeußerung gehört, und als darauf die beiden Reisenden zurückgerufen wurden, fand man bei ihnen für 40000 Frank belgische Spitzen, womit sie vom Hals bis zu den Füßen umwickelt waren. Die Schmuggler wurden in das Gefängnis nach Avesnes gebracht.

In Böhmen sind 749 Uebertritte zur evangelischen Kirche in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 1904 erfolgt. Im gleichen Zeitraume des Jahres 1903 traten in Böhmen 534 Personen vom katholischen zum protestantischen Glauben über, im zweiten Halbjahre 1903 im ganzen 711 Personen.

Revolverschüsse im Gerichtssaale gab es letzter Tage in Ofen-Pest, als der jugendliche Verbrecher Maracineanu, der wegen eines Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hörte, daß seine Berufung verworfen worden sei. Der Verbrecher zog einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf die Richter ab, wodurch ein Richter leicht verwundet wurde. Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand; alles flüchtete; und da selbst die dem Verbrecher zur Bewachung beigegebenen Gendarmen sich nicht gleich zu einem Entschlusse aufraffen konnten, gelang es dem Mörder, durch das Richterzimmer zu entkommen. Im Justizpalast schoß er einen Verfolger nieder, gelangte darauf auf die Straße und bestieg eilends eine Droschke, indem er den Kutscher vom Bocke warf. Doch wurde er jetzt von einem Gendarmen gefaßt, bevor er mit der Droschke davonfahren konnte, mit Hilfe anderer Hinzueilender überwältigt, gefesselt und darauf wieder dem Berufungshof vorgeführt. Er trat sofort zu einer neuen Sitzung zusammen, die Zeugen des neuen Vorfalles wurden vernommen und Maracineanu zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Seine niedrige erste Verurteilung hatte er nur dem Umstande zu verdanken, daß er zur Zeit des Mordes noch nicht großjährig war, doch hat er mittlerweile die Volljährigkeit erreicht. Den Revolver will er auf sein Bitten von einem Wächter erhalten haben, damit er sich erschieße, wenn seine Berufung zurückgewiesen werde; er habe dann die Waffe, in einem Brot versteckt, mit zur Gerichtsstelle genommen. Da das Urteil von der letzten Stelle abgegeben wurde, trat es sofort in Kraft. Zwar ein beschleunigtes, aber doch etwas zu kurzes Verfahren!

Das boshafte Telephon. Die „Oppelner Nachrichten" bringen folgende Richtigstellung: „In dem gestern abend von uns ausgegebenen Extrablatt ist in einem Teile der Auflage irrtümlich infolge unverständlicher telephonischer Meldung von einer Kriegserklärung des „Fähnrich Liebhold" anstatt von Hendrik Witboi die Rede."

Falschmeldung. Die von einigen wenigen Blättern gebrachte Nachricht, wonach der vorige Woche abgegangene Auswandererdampfer „Ultonia", mit 2200 Auswanderern an Bord, infolge Sturmes an der spanischen Küste gesunken sein soll, bestätigt sich glücklicher Weise nicht.

Aus der Welt der Technik.

Die direkte Stahlgewinnung durch Elektrizität.

Das Verfahren, welches wir gegenwärtig einschlagen, um aus dem Eisenerz Schmiedeeisen und Stahl zu gewinnen, verfolgt ein wenig einen Zickzackkurs. In der Natur finden wir das Eisenerz, das heißt, eine Verbindung des Eisens mit Sauerstoff. Das Bestreben der Hüttentechniker geht nun zunächst dahin, dem Eisen den Sauerstoff zu entziehen, das heißt, aus dem Erz gediegenes Metall zu gewinnen. Diesen Zweck sucht man durch den Hochofen zu erreichen, in welchem das Erz mit Kohle und mit einem sogenannten Schlackenzusatz, welcher aus Kalk, Kiesel und dergleichen besteht, in Weißglut zusammengeschmolzen wird. Bei dieser Temperatur ist die Verwandtschaft des Sauerstoffes zur Kohle größer als zum Eisen. Der Sauerstoff reißt sich vom Erz los und verbrennt mit der Kohle zur Kohlensäure, während Eisen übrig bleibt und sich auf dem Boden des Hochofens in geschmolzenem Zustande ansammelt.

Leider ist nun dies Verfahren nicht vollkommen. Es wandert nämlich dabei eine größere Portion Kohle in das Eisen ein und so entsteht als Erzeugnis des Hochofens ein außerordentlich kohlenstoffreiches Roheisen. Um aus diesem nun wieder brauchbares Schmiedeeisen oder Stahl herzustellen, muß man die Kohle aus ihm mit Kunst und Wissenschaft wieder austreiben, ein Verfahren, welches Stahl und Schmiedeeisen schließlich ziemlich teuer macht.

Es ist am Ende ziemlich begreiflich, daß man seit längerm bestrebt gewesen ist, alle diese Umwege zu vermeiden und aus dem Eisenerz direkt guten Stahl oder gutes Schmiedeeisen durch einfache Herausförderung des Sauerstoffes und anderer Unreinlichkeiten aus dem Erz zu gewinnen. Es war der italienische Hauptmann Stassano, welcher zuerst und besonders auf diesem Gebiete tätig war, und dessen Arbeiten heute bereits gute Erfolge gezeitigt haben und wenigstens für Italien zukunftsreich erscheinen. Zum Verständnis dieser Arbeiten muß man berücksichtigen, daß Italien zwar gutes Eisenerz in Menge birgt, dagegen durchaus kohlenarm ist. Anderseits aber verfügt das Land wiederum über viele Wasserkräfte, welche eine billige Elektrizitäts-Erzeugung gestatten.

Das Stassano-Verfahren geht nun dahin, aus dem Eisenerz unter Zuhülfenahme des elektrischen Stromes bei sehr geringem Verbrauch direkt ein einwandsfreies Eisen zu erzeugen. Zu dem Zweck bedient sich Stassano mit Erfolg des elektrischen Ofens. Er pulverisierte das Eisenerz und mengte es sehr sorgfältig mit gleichfalls pulverisierter Kohle und pulverisiertem Schlackenzusatz. Dieses Gemisch setzte er dann im elektrischen Ofen einer Erhitzung von mehr als 2000 Grad aus.

Bei dieser Temperatur verband sich die Kohle mit dem Sauerstoff des Erzes und zog als Kohlensäure gasförmig ab. Die Unreinlichkeiten des Eisens gingen in die Schlacke und es ergab sich ein neues Schmiedeeisen oder Stahleisen, welches ohne weiteres Umschmelzen sofort verarbeitet werden konnte.

Die Arbeiten Stassanos haben in Italien, weiter aber auch in andern Ländern eifrige Nachahmer gefunden. Bereits heut' steht das Verfahren in Italien dem Hochofen-Verfahren wirtschaftlich gleichwertig, ja teilweise überlegen da. In Deutschland und England, wo die Kohle häufig und billig ist, zieht man bisher zwar das Hochofenverfahren als das billigere vor, aber es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Arbeiten Stassanos auch hier den Anstoß zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Hüttentechnik geben. Jedenfalls kann man schon heute sagen, daß wir, wenn einmal unsere Kohlen zu Ende gehen, doch noch keinen Eisenmangel zu fürchten brauchen, da das elektrische Verfahren schon heute die Gewinnung guten Eisens mit einem geringfügigen Kohlenaufwand gestattet.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Unangenehmer Fischgeschmack. Ein einfaches Mittel, Fischen den unangenehmen, moorigen Geschmack zu nehmen, besteht darin, daß man beim Kochen einige Stückchen glühender Holzkohle in das Wasser wirft. Man wende diese Vorsichtsmaßregel in allen zweifelhaften Fällen, namentlich auch beim Kochen von weit transportierten Seefischen an. — Auch läßt sich der widrige Geschmack dadurch beseitigen, daß man die Fische einige Stunden in pulverisierte Holzkohle legt oder in mehrfach zu erneuerndes Brunnenwasser, dem etwas Salz und Kleie beigemischt wird. — Ebenfalls wirksam ist es, den Fisch im vollen Kochen ein bis zweimal durch Zusatz von einem halben Liter kalten Wasser zu schrecken.

Standesamts-Nachrichten von Riesa

auf die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1904.

Geburten: Ein Knabe: Dem Schlosser Friedrich Wilhelm Blankschein h., 29. 9., d. Ziegelbrenner Karl Heinrich Reibeholz h., 8. Ein Mädchen: Dem Ziegeleiarbeiter Carl Ernst Hermann Jäger in Poppitz, 3., d. Handarbeiter Karl Hermann Frohberg h., 3., d. Speicherarbeiter Friedrich August Riebel h., 8., d. Buchhalter Ernst Arno Hofmann h., 9., d. Maurer Friedrich Moritz Wilhelm in Poppitz, 9. Außerdem zwei uneheliche Geburten.

Aufgebote: Der Schlosser Max Oswald Kirsten und d. Dienstmagd Emilie Maria Dorn, beide in Poppitz.

Eheschließungen: Der Ratsexpedient Paul Georg Gellhaus und Frida Lina Moritz h., d. praktische Arzt Dr. med. Wilhelm Paul Friedrich in Leipzig und Lisbeth Frida Schneider geb. Geßler in Neuhausen, der Artillerie-Unteroffizier Franz Friedrich Christian Krüger und Clara Bella Marx h., d. Zimmermann Albin Otto Münch in Poppitz und d. Stubenmädchen Mathilde Hulda Wilhelmine Hobus in Dresden-A., d. Postillon Robert Richard Schreiber in Dresden-A. und d. Haustochter Anna Martha Gelner h.

Sterbefälle: Reinhold Albert, S. d. Schiefer- und Ziegeldeckers Eduard Amandus Grimm, 6 M., 30. 9., d. Ziegeldecker Karl Wilhelm Pohlig h., 51 J., 5., Gertrud Elsa, T., und Georg Kurt, S. d. Tischlers Julius Hermann Richter in Poppitz, je 23 T., 6., Edmund Albert, S. d. Malers Gustav Adolf Sacher h., 20 T., 10., ein totgeb. Knabe dem Hammerarbeiter Hermann Moritz Friedrich in Mergendorf, 11.

Marktberichte.

Großenhain, 18. Oktober. Schweinemarkt. Ferkel: 4—10 Mk., Schweine: 30—70 Mk. Zufuhren: 442 Ferkel, 120 Schweine.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1904.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 1,19* 5,12† 6,55 9,50* 9,35† 10,27* 1,14† 3,42 5,1† 6,8† 7,48* 9,23† 12,10*
(s. auch Riesa-Röderau-Dresden)

Leipzig 1,46 4,44* 4,55† 7,12† 8,54* 9,40† 11,31* 1,0† 3,58 4,59* 7,18† 8,23* 10,58

Chemnitz 5,0† 9,0† 10,42* 11,50† 3,55† 6,25† 9,3* 10,8†

Elsterwerda und Berlin 6,59† 8,57 12,9 bis Elsterwerda, 1,36† 5,15† und 9,57† bis Elsterwerda

Nossen 4,49† 7,10† 9,50 1,15† 6,17† 9,25† bis Sommatzsch

Röderau 3,50 7,13† 8,7* 10,42† 3,10† 3,38 6,35 8,1* 10,15 12,30

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden (6,38† über Riesa) 11,3† 3,27† 8,54* 10,42† 1,27*

Berlin 4,10† 7,21† 8,21* 3,48† 6,12* 11,10†

Riesa 1,30 4,23 6,38† 9,10 11,10† 3,31† 4,15 8,57* 9,20 10,43

Ankunft in Riesa von:

Dresden 1,36 4,43* 7,6† 8,53* 9,36† 10,54† 11,30* 12,55† 3,48 4,58* 7,13† 8,21* 9,21† 10,52

Leipzig 1,17* 6,50 9,17† 9,29* 10,26* 11,20 1,9† 3,35 4,54† 7,45* 9,3† 12,3† 12,9*

Chemnitz 6,35† 8,5* 10,35† 3,7† 5,23† 7,53† 8,0* 11,51†

Elsterwerda 6,37† (10,21 nur Werktags von Gröditz) 10,41* 11,43† 3,5 6,5† 8,3† 11,19

Nossen 6,31† 8,49 12,38† 3,24† 6,11† 10,49† von Sommatzsch

Röderau 1,42 4,30 6,45† 9,21 11,29† 3,26† 4,25 9,2* 9,30 10,49

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,8† 7,22† 8,17* 3,37† 8,5* 11,5†

Berlin (6,37† von Falkenberg) 10,59† 3,22† 8,20† 8,50* 10,36† 1,23*

Riesa 4,2 7,20† 8,12* 10,49† 3,18† 3,44 6,47 8,6* 10,25 12,40

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge führen IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 8,55 9,1[illegible] 9,35 10,00 10,20 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,1[illegible] 1,30 1,45 2,15 2,45 3,22 3,30 4,10 4,40 5,15 5,30 6,30 7,00 7,2[illegible] 7,40 8,05 8,25 8,40 8,55 9,20 9,50 10,20 11,30.

Abfahrt am Bahnhof: 6,37 6,50 7,19 7,30 8,07 8,35 8,55 9,1[illegible] 9,40 10,00 10,25 10,40 10,55 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,0[illegible] 1,10 1,30 1,45 2,00 2,30 3,10 3,37 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,2[illegible] 7,47 8,05 8,25 8,40 9,08 9,20 9,35 10,05 10,55 11,50.

Omnibus-Verkehr Riesa—Strehla.

Ab Strehla (Gasthof zum Schiffchen): 6.00, 8.00, 10.30, 12.00, 2.45, 5.00, 7.00 Uhr.

Ab Riesa (Hotel Deutsches Haus): 7.30, 9.45, 11.30, 1.30, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

Haltestellen: Gröba bei Gartenschlägel, Hafenschänke, Grosses Gasthof; Gasthof Oppitzsch.

Sächs. Böhm. Dampfschifffahrt.

Gültig vom 2. Oktober bis 1. Nov.

an Mühlberg	—	6,30	—	2,—
„ Gröditz	—	6,55	—	2,25
„ Frauenhain	—	7,20	—	2,50
„ Strehla	—	7,40	—	3,10
„ Gohlis-Bischofa	—	8,—	—	3,30
in Riesa	—	8,35	—	4,05
ab Riesa	7,15	10,55	1,35	4,15
„ Gröbel	7,35	11,15	1,55	4,35
„ Röderitz	7,50	11,30	2,10	4,50
„ Korb-Rosenmühle	8,—	11,40	2,20	5,—
„ Merschwitz	8,15	11,55	2,35	5,15
„ Hirschstein	8,20	12,—	2,40	5,20
„ Niederlommatzsch	8,30	12,10	2,50	5,30
„ Diesbar	8,40	12,20	3,—	5,40
in Meißen	10,—	1,40	4,20	7,—
„ Dresden	12,50	4,25	7,10	—
ab Dresden	—	7,30	11,15	2,30
„ Meißen	6,45	9,35	1,30	4,30
„ Diesbar	7,25	10,15	2,10	5,10
„ Niederlommatzsch	7,35	10,25	2,20	5,20
„ Hirschstein	7,40	10,30	2,25	5,25
„ Merschwitz	7,45	10,35	2,30	5,30
„ Korb-Rosenmühle	7,50	10,40	2,35	—
„ Röderitz	8,—	10,50	2,45	5,45
„ Gröbel	8,05	10,55	2,50	5,50
in Riesa	8,30	11,20	3,15	6,15
ab Riesa	9,15	—	4,15	—
„ Gohlis-Bischofa	9,30	—	4,30	—
„ Strehla	9,45	—	4,45	—
„ Frauenhain	9,55	—	4,55	—
„ Gröditz	10,05	—	5,05	—
in Mühlberg	10,30	—	5,30	—

Jahrmarkts-Anzeigen

für die **Sonnabend-Nummer** des **„Riesaer Tageblatt“** wolle man **recht bald** an die Geschäftsstelle gelangen lassen, um denselben die erforderliche Sorgfalt in der technischen Ausstattung zuwenden zu können.

Das **„Riesaer Tageblatt“** erscheint gegenwärtig in einer **täglichen Auflage** von zirka

5000 Exemplaren

und finden durch dasselbe **Ankündigungen aller Art** im Bezirke Riesa, Stadt und Land, anerkanntermaßen vorteilhafteste Verbreitung.

Kirchennachrichten.

Riesa:

Am 21. Trinitatissonntage (23. Oktbr.) Predigttext für den Hauptgottesdienst: Jak 1,12.

Vorm. 9 Uhr **Trauergottesdienst zum Gedächtnis Sr. Maj weil. Königs Georg** in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich); nachm. 2 Uhr kirchliche Unterrichtung mit den Konfirmierten ebenda (Pfarrer Friedrich) und nachm. 5 Uhr Kommunionebenda (Pastor Beck). — Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst. —

Mittwoch, den 26. Okt. c. abends ½8 Uhr **Bibelstunde** im Pfarrhaussaale (Pastor Burkhardt).

Wochengottesdienst vom 23. Oktober bis 30. Oktober für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pastor Burkhardt.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Ev. Jungfrauenverein.

Abends ½8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaale

Glaubitz und Zschaitzen:

Sonntag, d. 23. Oktbr. (21. p. Tr.)

Trauergottesdienst zum Gedächtnis König Georgs.

Glaubitz: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Zschaitzen: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.

Panitz mit Jahnishausen:

21. Sonntag n. Trin., d. 23. Oktbr.

Gedächtnisfeier für weil. Se. Maj König Georg in der Kirche zu Panitz.

Vorm. ½9 Uhr Beginn des Gottesdienstes. (Die angekündigte Beichte u. Abendmahlsfeier muß auf Anordnung des Ev. luth. Landeskonsistoriums in diesem Gottesdienste ausfallen).

Besonderer Verhältnisse halber verkaufe sofort meine zutreffende

Stellmacherei

mit schönem Grundstück und guter Kundschaft in bester Lage hiesiger Stadt mit oder ohne 200 qm Rothen Feld unter günstigen Bedingungen. Anzahl 2500 Mark. Agenten verb.

Mitzschen. R. Linduer.

Ein Haus

mit 4 Wohnungen, großer Kellerei, großem Hof, gr. Garten, mit Hintergebäude, Wäschemangel und Werkstelle ist sofort zu verkaufen. Offert. unt. **O. M. 100** i. d. Exp. d. Bl. erb.

Fette Schafe

gibt einzeln und im ganzen ab Domäne Börschütz bei Mühlberg a. E.

Ein junger, sprungfähiger **Bullo** steht zu verkaufen in Nr. 72 zu Glaubitz

Zwei starke, ältere

Arbeitspferde

stehen wegen Nachzucht zu verkaufen auf Rittergut Weinböhla.

Wachsamen Hofhund

kauft Mühle Poppitz.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Ferkel werden billig verkauft Poppitz Nr. 9.

Junges Mädchen

sucht für die Weihnachtszeit Stellung als Aushilfe im Geschäft. W. Off. unt. **A. M. 13** a. die Exp. d. Bl.

Eine Frau

sucht Arbeit im Waschen und Scheuern. Adressen unt **O. K. 100** a. die Expedition d. Bl. erbeten

Suche eine Botenfrau,

welche tagweise Besorgungen macht. Off. a. Hansen, Döbeln, Kastr. 2, p.

Ein ordentliches Schulmädchen

als Aufwartung gesucht Kastanienstraße 82, 2. Et. r.

Meine Mariaschacht **Braunkohlen**

offeriert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa E. M. Schulze.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien 2c.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Meuz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa

Bahnhofstr. 2

(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Safe-Schrank-Einrichtung vermiethen Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.